

Antiquariat  
Robert Wölflé  
München



Peter Bierl  
Buch & Kunst  
Antiquariat

# DER BLICK DES KÜNSTLERS





Bitte beachten Sie:  
Unsere diesjährige  
Ausstellung findet ab  
11. November in der  
Galerie FARÓ,  
Türkenstraße 90  
statt.



## INHALT

DAS GANZE BAYERN ALS LANDKARTE  
DER CANALETTO-BLICK - MÜNCHEN VON OSTEN  
IN MÜNCHEN – ANSICHTEN UND EREIGNISSE  
AN DER ISAR  
IM ENGLISCHEN GARTEN  
IM NYMPHENBURGER PARK  
ADELIGE JAGDGESELLSCHAFT  
BAYERISCHE SEEN  
*Starnberger See*  
*Staffelsee*  
*Kochelsee*  
*Schwannsee*  
*Tegernsee*  
*Chiemsee*  
*Salzkammergut*  
BILDSTOCK UND KAPELLE  
AUSFLÜGE NACH SÜDEN UND NORDEN  
*Garmisch*  
*Dachau*  
*Nürnberg*  
REISEN NACH ITALIEN  
STAMMBUCHBLÄTTER  
KUNSTBILLETS  
DIE GOLDSCHMIEDE FARÓ MICHAEL RADOWITZ

# DER BLICK DES KÜNSTLERS

Der klassische Blick auf München war für Jahrhunderte der Blick von Osten über die Isar. So zeigte sich die Stadt dem Besucher, der auf dem wichtigen Handelsweg zur einzigen Brücke anreiste. Schon auf der frühesten Ansicht in der Schedelschen Weltchronik von 1492 ist dieser Blick gewählt.

Ein neuer Blick entstand im Jahr 1761, als der durch Europa reisende Städte-Porträtist Bernardo Bellotto, genannt Canaletto, nach München kam, wohl auf Veranlassung des sächsischen Thronfolgers Friedrich Christian und seiner Gemahlin Maria Antonia, einer Schwester des bayerischen Kurfürsten Max III. Joseph. Das Paar hatte in den Wirren des Siebenjährigen Krieges in Nymphenburg Zuflucht gefunden. Bellotto sollte ein gutes Jahr bleiben und schuf außer dem berühmten München-Panorama zwei Nymphenburg-Veduten, großformatige Gemälde, die heute in der Münchner Residenz hängen.

Durch Bellotto wurde die Ansicht Münchens über die Isar mit topographischer Präzision und Detailgenauigkeit zum raffinierten Panorama perfektioniert. Kulissenartig zog er die in drei Ebenen gestaffelte Ansicht auseinander. Vom Standort am Gasteig aus präsentiert sich die Stadt von der Kaserne der Schwere Reiter bis zur Residenz und der ihr vorgelagerten Cotton-Manufaktur im Lehel. Bellotto bediente sich dabei einer ausgefeilten Technik, arbeitete von aufgebauten Gerüsten aus und nützte auch die Camera obscura. So entstand eine neue Sicht – *der Canaletto-Blick auf München*.

Dieser Blick des Künstlers, seine Wahrnehmung und deren Umsetzung, ist das Leitmotiv dieses Katalogs. Wenn Sie die hier beschriebenen Blätter betrachten, sehen Sie das dargestellte Objekt durch sein Auge, durch seinen persönlichen Filter.

Eine Zeichnung von Johann Georg von Dillis zeigt die für ihn typische duftige Leichtigkeit. Ein Aquarell von Wilhelm von Kobells ist in seiner klaren Feinheit unverwechselbar. Heinrich Adam und Carl Friedrich Heinzmann sind beide von großer Finesse im Detail und doch hat jeder der beiden seine eigene Sichtweise.

Neu ist der Beitrag der *Goldschmiede FARÓ von Michael Radowitz*. In seinen Räumen in der Türkenstraße 90 (direkt neben der Parkgarage) findet ab 11. November 2021 eine gemeinsame Ausstellung statt, also *Kunst-Stücke und Schmuck-Stücke* nebeneinander. Bitte beachten Sie die 3G-Regel.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

*Christine Grahamer. Peter Bierl. Michael Radowitz*

Christine Grahamer Peter Bierl Michael Radowitz

**Antiquariat  
Robert Wölfl KG  
München**

Destouchesstr. 11, 80803 München  
Tel 089 - 28 36 26, Fax 089 - 28 43 08  
Mobil 0171 - 877 10 16  
info@woelfle-kg.de



Peter Bierl  
Buch & Kunst  
Antiquariat

Hauptstraße 29, 82547 Eurasburg  
Tel 08179 - 8282, Fax 08179 - 8009  
info@bierl-antiquariat.de  
www.bierl-antiquariat.de

**FARÓ**  
GOLDSCHMIEDE  
GALERIE

Türkenstraße 90, 80799 München  
Tel 089 - 280 2002  
mr@farogold.de



## DAS GANZE BAYERN ALS LANDKARTE

### *Apians große Wandkarte*

#### 1 PHILIPP APIAN

Ingolstadt 1531 – 1589 Tübingen

**Chorographia Bavariae.** Beschreibung des Landts und Fürstenthumbs Obern und Nidern Baiern sambt den umbligenden anstössen anderer Herrschaften.

Wandkarte in 24 Teilstücken mit dem bayerischen Wappen, umrahmt von einer aus Blumen und Früchten gebildeten Randleiste von **Jost Amman**. Kolorierter Holzschnitt. München 1568 (hier in der 5. Ausgabe ohne Jahr, um 1760). Auf Leinen aufgezogen und an Stäbe montiert. 167 x 164 cm.



Die früheste Landkarte Bayerns, die auf einer exakten Landesvermessung fußt. Ihre topographische Präzision ist ebenso zu rühmen wie die reiche künstlerische Ausstattung und die erzählfreudige Darstellung. Die erste Ausgabe erschien 1568, nachdem der Auftrag zur bayerischen Landesvermessung durch Herzog Albrecht V. von Bayern im Jahr 1554 an Philipp Apian ergangen war. Dieser durchzog mit seinem Bruder sieben Sommer lang das Land Bayern nach allen Richtungen, um Messungen und Ortsbestimmungen vorzunehmen. Die Originalholzstöcke, von denen die Karte gedruckt wurde, befinden sich heute im Bayerischen Nationalmuseum in München.

Die Apiansche Landkarte ist ein Musterbeispiel der Kartographie und gilt als vollendetes Kartenwerk nicht nur der eigenen Epoche, sondern für Jahrhunderte. Die Geographen rühmen einstimmig die Genauigkeit und Ausführlichkeit sowie die in siebenjähriger Vermessung geschaffene Präzision. Die künstlerische Ausstattung, insbesondere der breite Rahmen mit den Fruchtgehängen und windblasenden Putten von **Jost Amman** muss nach Hupp „zu den schönsten Ornamenten der Hochrenaissance gerechnet werden.“

Von sehr guter Gesamterhaltung. Die Leinwand wurde erneuert und die Stäbe nach dem alten Vorbild ergänzt.

Hupp S. 28 ff. mit ausführlicher Beschreibung; Philipp Apian und die Kartographie der Renaissance. Ausst.-Kat. Bayer. Staatsbibl. 1989, S. 106; Chorographia Bavariae/ Bayern im Bild der Karte. Ausst.-Kat. Bayer. Staatsbibl. 1988, S. 40ff; Die Vermessung Bayerns. 450 Jahre Philipp Apians Große Karte. Ausst.-Kat. Bayer. Staatsbibl. und Bayer. Vermessungsverwaltung 2013; Nagler 21, 234 ff. (Nr. 22); Andresen IV, 60, 25.







*Prachtvoll zeitgenössisch kolorierte Buchausgabe*

2 PETER WEINER

+ 1583 München

nach

PHILIPP APIAN

Ingolstadt 1531 – 1589 Tübingen

**Chorographia Bavariae.** Beschreibung des Landts und Fürstenthumbs Oberr und Niderr Baiern sambt den umbligenden anstössen anderen Herrschaften.

Übersichtskarte und 22 doppelblattgroße alkolorierte Raderungen mit Kupferstich. Auf Papier mit Wasserzeichen „K im Kreis“ (Hupp unbekannt). München, Peter Weiner 1579. Marmorierter Lederband des 18. Jahrhunderts. Bei der Bindung wurde das Exemplar durchschossen und mit Auflistungen der Städte, Klöster Schlösser etc. in sorgfältiger Schrift versehen, entsprechend der Druckfassung von Apians erster Ausgabe auf den Rückseiten der Tafeln.

Ein herausragendes Sammlerstück - eines der seltenen Exemplare der ersten radierten Ausgabe im zeitgenössischen Kolorit, das sich in Buchform in originaler Frische erhalten hat. Laut Hupp wurden von der ersten Ausgabe nur wenige Exemplare zu Geschenkzwecken abgezogen, im Gegensatz zur Holzschnitt-Ausgabe von Apian, die zum Verkauf bestimmt war. Mit der von Herzog Albrecht V. in Auftrag gegebenen Arbeit seines Münzwardens Peter Weiner wurden zwei Probleme gelöst: der Herzog musste nicht mehr bei Apian nachsuchen, wenn er ein Exemplar der Karte benötigte; dieser war Eigentümer der Holzstöcke. Zum anderen konnten die Ortsnamen, die bei der Holzschnittausgabe von Apian mittels Stereotyp-Plättchen eingekittet waren, beim Druck nicht mehr herausfallen.

Aus der Bibliotheca Bavarica des Pädiaters und Hochschullehrers Bernhard de Rudder (Eschenbach/Opf. 1894 – 1962 München) mit dessen ausführlichen handschriftlichen Anmerkungen zu den verschiedenen Ausgaben und dem vorliegenden Exemplar.

Hupp S. 27ff. mit ausführlicher Beschreibung; Philipp Apian und die Kartographie der Renaissance. Ausst.-Kat. Bayer. Staatsbibl. 1989, S. 109 und 216, 3.124-125; Cartographia Bavariae/ Bayern im Bild der Karte. Ausst.-Kat. Bayer. Staatsbibl. 1988, S. 69; Die Vermessung Bayerns. 450 Jahre Philipp Apians Große Karte. Ausst.-Kat. Bayer. Staatsbibl. und Bayer. Vermessungsverwaltung 2013.





*Sehr seltene Wandkarte*

3 WILHEM C. BUNA

**Exactissima Statuum Totius Ducatus Bavariae Tabula Secundum Omnes Status & Praefecturas Cum Insertis Et Finitimis Regionibus In IX. Mappis Geograph.**

Kolorierte Kupferstichkarte von Jacob Conrad Back nach Wilhelm C. Buna. Aus 9 Teilstücken zusammengesetzt, auf Leinwand aufgezo-gen und an Stäbe montiert. Frankfurt/Main, Heinrich Ludwig Broenner 1745. 162 x 157 cm.

**Sehr seltene, dekorative Wandkarte von Bayern nach Apian.** Die Orte sind als

Grundrisse dargestellt. Mit der Eintragung von Verkehrswegen und einigen Kriegs-Ereignissen. Als Neuerung fällt besonders die vereinfachte Terrainwiedergabe auf, darunter auch die Darstellung der bayerischen Alpen als "Heuhaufen".

In sehr guter Erhaltung und frischem Kolorit.

Cartographia Bavariae/ Bayern im Bild der Karte. Ausst.-Kat. Bayer. Staatsbibl. 1988, S. 70.





4 BERNARDO BELLOTTO GEN. CANALETTO UMKREIS

Venedig 1722 -1780 Warschau

**Panorama-Ansicht von München vom Gasteig aus**

Federzeichnung in Bister über Spuren von Röteln, grau laviert. Auf Bütteln. 16 x 50,4 cm.

**Eine herausragend qualitätvolle Zeichnung, die in Zusammenhang mit Bellottos München-Ansicht zu sehen ist.** Dieser hatte für das Panorama vor Ort zeichnerische Vorarbeiten – auch mit der Camera obscura – angefertigt, die aber verschollen sind. Der Blickwinkel ist auf der vorliegenden Zeichnung weiter

angelegt als beim Gemälde Bellottos und dessen graphischer Umsetzung durch Franz Xaver Jungwirth. Der Standpunkt ist etwa der gleiche, wenn man den verzierten Pfosten im Vordergrund als Fixpunkt nimmt. Die Perspektive ist kulissenhaft auseinandergezogen und durch Bäume begrenzt. Zur frei gezeichneten Staffage gehört unter anderem eine höfische Kutsche.

Die von Osten kommende Straße war der wichtigste Handelsweg, der weiter nach Augsburg führte. Vom Hochufer des Gasteigs („gacher Steig“) hatte man beim Brunnhaus und dem Auer Tor den weiten Blick über die Isar auf das Panorama der Stadt. Über die Jahrhunderte war dies die Parade-Ansicht von München, wie sie auch Bellotto für sein Gemälde verwendete.

Von Dresden über Wien und Bayreuth kam der durch Europa reisende und Ansichten malende Bellotto im Januar 1761 nach München, ausgestattet mit einem Empfehlungsschreiben Kaiserin Maria Theresias. Hier traf er auf den sächsischen Thronfolger und seine Frau Maria Antonia aus dem Hause Wittelsbach. Bei deren Bruder, Kurfürst Maximilian III. Joseph von Bayern hatte das Paar in den Wirren des Siebenjährigen Krieges Zuflucht gefunden. Vermutlich als Geschenk für die Gastgeber ließ es von Bellotto zwei Ansichten der Sommerresidenz Schloss Nymphenburg und ein Panorama von München malen, die sich in den Kurfürstenzimmern der Münchner Residenz befinden.

Sehr gut erhalten, Gerahmt.

Canaletto. Bernardo Bellotto malt Europa. Ausst.-Kat. Alte Pinakothek München 2014/15, hrsg. von Andreas Schumacher.



Abbildung in Originalgröße



*Der Stich nach Bernardo Bellottos Gemälde*

5 FRANZ XAVER JUNGWIRTH

1740 München 1790

nach

BERNARDO BELLOTTO GEN. CANALETTO

Venedig 1720 - 1780 Warschau

(„Prospect der Churfrtl: Bairischen Haupt und Residenz Stat München, wie Solche gegen Abend von der Iser-bruggen anzusehen“)

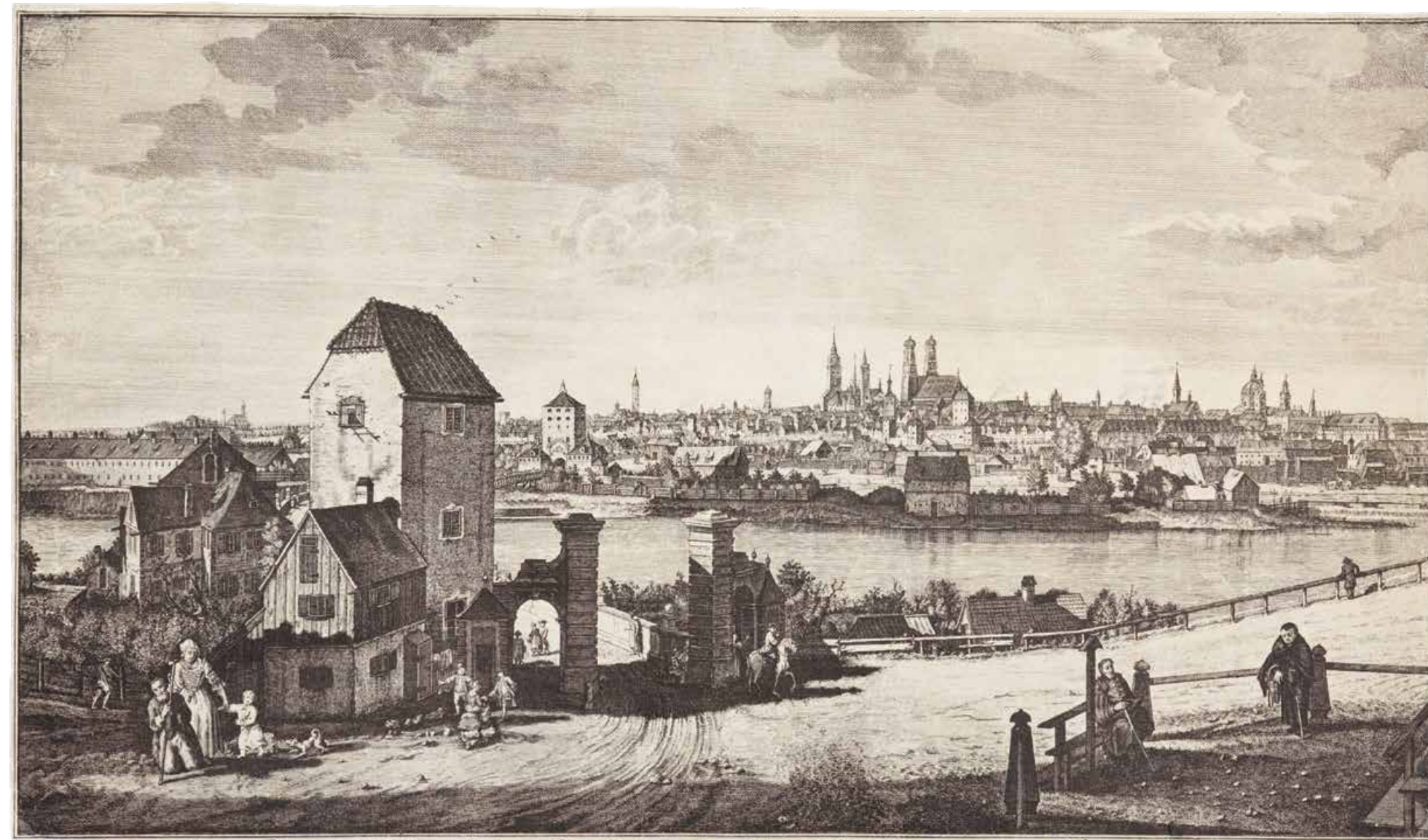
Kupferstich und Radierung. München 1766, nach dem Gemälde in der Münchner Residenz 1761. 36,5 x 63 cm.

Die gesuchte Altmünchen-Ansicht in einem Exemplar des 2. Zustands. Blick nach Westen über die Isar, im Vordergrund das Terrain der Au, belebt von den Insassen des Gasteig-Spitals. Am Auer Tor sieht man den Anfang der bereits in Stein ausgeführten Brücke, während die Brücke vom gegenseitigen Ufer, die vom Roten Turm ausgeht, noch aus Holz ist.

Lentner schreibt in der „Bibliotheca Bavarica“ bereits im Jahre 1911: „Von der allergrößten Seltenheit. Eine ganze Reihe von Jahren dürfte kein Originalabdruck dieses herrlichen Prospekts in den Handel gekommen sein, dem man mit Recht nachrühmt, dass er unter den schönsten Altmünchner Ansichten den allerersten Platz beanspruchen kann.“

Noch passabler Abdruck, in der Stadtansicht klar zeichnend, im Vordergrund überschwärzt. Sehr knapp beschnitten unter Verlust des gestochenen Titels. In handgearbeitetem Modellrahmen.

Maillinger I, 957; Pfister II,2 5; Sammlung Proebst 94; Lentner 1072; bei Zettler unter Nr. 19 nur den verkleinerten Nachstich im Rocaille-Rahmen.





*Die Vorzeichnung für das Aquarell*

6 WILHELM VON KOBELL

Mannheim 1766 – 1853 München

**Der königliche Sechserzug in den Isarauen vor München**

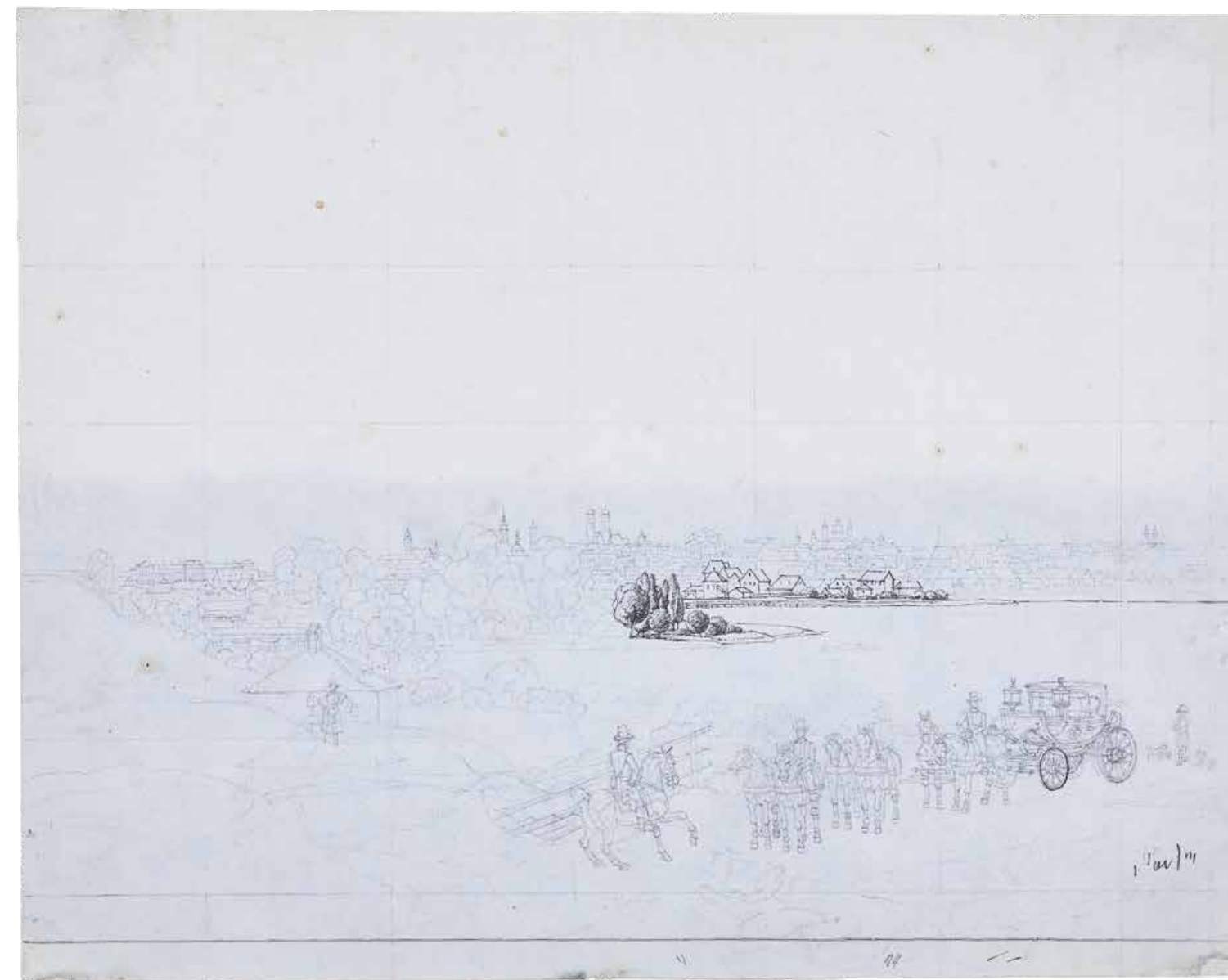
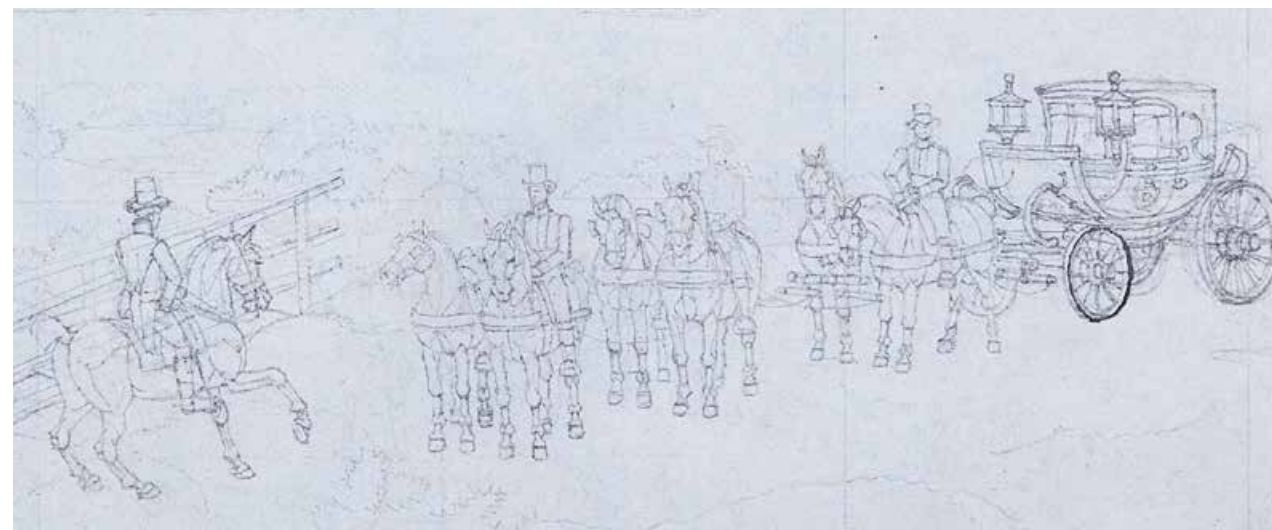
Bleistiftzeichnung, teilweise mit schwarzer Tusche überarbeitet. Quadriert und gepaust, rückseitig in der unteren Hälfte zur Übertragung graphitiert. Um 1841. 21,4 x 27,1 cm.

**Sehr detaillierte Vorzeichnung für das Aquarell im gleichen Format, das König Ludwig I. bei Kobell für seinen Schwager Prinz Eduard von Sachsen-Altenburg bestellt hatte.** Blick vom Isarhochufer auf München, im Vordergrund der Weg nach Bogenhausen, im Mittelgrund links der Quellwasser-Leitungssteg und die Praterinsel südlich der Kürassier-Kaserne. Links auf dem Weg

ein Mädchen in Tracht mit den Milchkannen auf Bügeln. Rechts hinter der Kutsche der König mit zwei Hunden (auf dem Aquarell im Gespräch mit Prinz Ernst). Das München-Panorama zeigt rechts die neu erbaute Ludwigskirche.

Sehr gut erhalten, nur ein kleiner Braunfleck links und Ausbesserungen der beiden unteren Ecken. Federproben unten rechts. **Aus dem Nachlass des Künstlers**, dann Privatbesitz München. – Gerahmt.

Wichmann 1605 und 1606 (Aquarell).





- 7 **MAX JOSEPH WAGENBAUER** zugeschrieben  
Öxing bei Grafing 1774 – 1829 München

**München von Osten**

Öl auf Holz. Um 1820. 18,5 x 34,5 cm.

Eine reizende Panorama-Ansicht mit den Brunnhäusern am linken Ufer, der Praterinsel mit der Quellwasserleitung und der fein ausgearbeiteten Silhouette der Stadt von der Schwere-Reiter-Kaserne bis zu den nördlichen Vororten. Im Vordergrund eine Frau in Tracht

mit der typischen Fellmütze, ein Hüterbub mit Hund und eine Frau mit Last auf dem Kopf.

Sehr gut erhalten. In handgearbeitetem Modellrahmen. – Vgl. Heine 2 (München von Süden).



- 8 **FRIEDRICH EIBNER**  
Hilpoltstein 1825 – 1877 München

**„München von der Auer Vorstadt aus gesehen“**

Aquarell über Bleistift auf dünnem Karton. Rechts unten monogrammiert und datiert „F. E. (18)48“. Auf der Rückseite betitelt. 19 x 26 cm.

Der berühmte klassische Blick auf München, der sich dem von Osten Kommenden über die Isar auf die Stadt bot, wie schon von Canaletto dargestellt. Hier wird diese Ansicht mit dem Blick des 19. Jahrhunderts gesehen: die Türme der Stadt – Protestantische Kirche, Alter Peter, Heiliggeist, Rathausturm, Frauenkirche, Salvator- und Theatinerkirche – sind in ein fernes Blau getaucht, während im Vordergrund mit dem Auer Tor bräunliche Töne vorherrschen. Zur lebendigen Staffage gehören ein zur Brücke fahrender beladener Planwagen und diverse Passanten. Vorne rechts ein weiß-blaues Grenzschild; die Vorstadt Au wurde erst im Jahr 1854 nach München eingemeindet.

Deraus Oberfranken stammende Friedrich Eibner war Spezialist für Architektur-Darstellungen. Zu seinen Auftraggebern gehörten Friedrich Wilhelm IV, von Preußen und seine bayerische Gemahlin Elisabeth sowie König Ludwig II. von Bayern.

In frischer Erhaltung.

Vgl. ein sehr ähnliches Aquarell von Friedrich Eibner aus dem Jahr 1850, abgebildet in „Schönes altes München“ S. 135.





*Der beste Schilderer Münchner  
Lebens im Biedermeier*

9 GUSTAV KRAUS  
Passau 1804 – 1852 München

**Das Isartor**

Aquarell über Bleistift, weiß gehöht. Unten links monogrammiert und datiert „18 GK 38“. Mit schwarzem Tuschränd. 13,8 x 19 cm.

**Ein herausragendes Sammlerstück.** Blick auf das östliche Stadttor von außen; es wurde 1833 -1835 von Friedrich von Gärtner im gotischen Stil restaurierte und mit einem Fries nach Entwurf von Peter Cornelius versehen (Einzug Kaiser Ludwig des Bayern). Auf der Stadtseite der heute noch bestehende Torturm, links das Vorstadttheater mit Portikus. Reizend wie immer bei Gustav Kraus ist das bewegte Volksleben auf dem Platz mit Bürgern, Chevaulegers zu Pferd und zu Fuß, einem vom Tal kommen weispännigen Fuhrwerk, Frauen mit Einkaufskörben, Handwerkern, Kindern und Hunden. Insgesamt ein detailgenaues kultur- und architekturhistorisches Dokument aus dem alten München.

Vorlage für die Lithographie „Isarthor“ von Gustav Kraus (Pressler 95). die im Album „Souvenir de Munich. Ansichten von München“ um 1839 im Verlag der Joseph Lindauer'schen Buchhandlung erschien.

Nicht bei Pressler. - Frisch erhalten.



*Der heutige Lenbachplatz*

10 JOSEPH ANTON MAYER  
Niederhofen bei Leutkirch 1797 – 1831 München

**Der Dultplatz mit der Herzog-Max-Burg**

Steingravüre, grau laviert. Unten rechts in Spiegelschrift signiert „J A Mayr“. Um 1830. 19 x 24 cm.

Auf dem heutigen Maximilians-, bzw. Lenbachplatz fanden die Dulten und Pferdemarkte statt, hier laut Sammlung Proebst der „Griechische Markt“. Am linken Bildrand das Eckhaus zur ehemaligen Pfandhaus-Straße, heute Pacelli-Straße 3 (Bankhaus), an deren Ende die Karmeliterkirche. Auf der rechten Bildseite das über den Stadtgraben führende Herzogen-Stadttor. Hinter der Maxburg sieht man die Türme der Frauenkirche.

**Sehr selten wie alle Umriss-Lithographien von Mayer,** der mehrere Tore, die Michaelskirche, die Glyptothek und die Hofgartenarkaden darstellte. Hier ohne die deutsch-französische Beschriftung.

Sammlung Proebst 704 und Abb. 22.







*Das erste Oktoberfest*

11 WILHELM VON KOBELL  
Mannheim 1766 – 1853 München

**Das Pferde-Rennen bei der Hochzeit von Kronprinz Ludwig**

Aquarellierte Radierung. Unten betitelt „Das Pferde-Rennen zur Vermählungs-Feier Seiner Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Baiern veranstaltet ... zu München am 17. October im Jahre 1810. Die Rennbahn von 11200 Sch(uh) wurde nach dreimaligem Umritte in 18 Minuten von den ersten Pferden gelaufen. gezeichnet an dem Filserbräu-Stadel von Wilhelm Kobell 1811“. 35 x 62 cm.

**Die großformatige, repräsentative Radierung in hervorragendem zeitgenössischem Kolorit, das in der Qualität einem eigenständigen Aquarell nahekommt.** Blick von der Theresienhöhe auf die Festwiese, im Hintergrund die Stadtsilhouette von der Theatinerkirche über die Frauenkirche und die Schwere-Reiter-Kaserne bis nach Sendling. - In sehr guter Erhaltung.

Goedl-Roth 20; Maillinger I,1832; Pfister II,2712; Sammlung Proebst 1831.





### *Münchens erste Eisenbahn*

## 12 GUSTAV KRAUS

Passau 1804 -1852 München

### „Eröffnung der Münchner - Augsburger Eisenbahn den 1ten September 1839“

Altkolorierte Lithographie. Unten rechts „G. Kraus lith.“, unter dem Titel „Verlag v. G. Kraus in München“. 1839. 24,5 x 37 cm.

**Eines der seltensten Kraus-Blätter;** meist werden die täuschend ähnlichen Lichtdrucke angeboten, die ebenfalls koloriert und montiert sind.

Blick auf die hölzerne Bahnhofshalle an der Stelle der heutigen Hackerbrücke, dahinter die Türme der Frauenkirche. Der aus sieben Wagen, Tender und Lokomotive bestehende Eisenbahnzug verlässt soeben die Halle, im Vordergrund sehr reiche Personenstaffage, darunter rechts eine ambulante Bierschenke.

Das Unternehmen des Eisenbahnbaus ging von einer Privatgesellschaft aus. Das Direktorium bestand u.a. aus J. A. von Maffei (Vorstand), Schaezler aus Augsburg, Maillinger als Geschäftsführer und Baurat Himbsel, der auch die erste Bahn nach Starnberg und das erste Dampfschiff für den Starnberger See

baute. Das Aktienkapital betrug 6 Mio. Gulden. Der Eröffnungszug wurde von der Lokomotive Vesta gezogen, es gab vier Klassen. Die erste Teilstrecke ging bis Lochhausen. Erst 1844, nachdem der Staat die Bahn übernommen hatte, erfolgte die Eröffnung der gesamten Strecke nach Augsburg. Die Fahrzeit betrug drei Stunden.

Ansicht und Titel alt auf Rand geschnitten und mit Tuschrand auf braunes Papier montiert

Prersler 442; Maillinger II,309; Sammlung Proebst 442; Lentner 147: „Sehr interessantes, figurenreiches Blatt“.





13 WILHELM VON KOBELL

Mannheim 1766 – 1853 München

**Viehherde im seichten Wasser der Isar bei Bogenhausen**

Aquarell über graubrauner Feder, rechts unten signiert und datiert „Wilhelm Kobell 1824“. 29,6 x 39,3 cm.

Ein großformatiges, bildmäßiges Aquarell, das die ganze Meisterschaft Kobells in der Landschafts- und Tierdarstellung vor Augen führt. Aus dem gewittrigen Himmel fallen Schlaglichter auf die weiße Kuh und die Dächer der in eine Senke geduckten Häuser im Mittelgrund. Dahinter im Regenschatten Bogenhausen am Steilufer der Isar. Rechts führt ein Weg in die Tiefe, der von der für Kobell typischen Staffage bevölkert ist: ein Reiter mit zweitem Pferd und Hund, eine Frau, die einen Korb auf dem Kopf trägt. Im Vordergrund stehen der Hüterbub mit Hund, die weiße und eine braune Kuh mit Kalb sowie zwei Ziegen im seichten Wasser. Die ganze Szene lebt aus der Spannung zwischen Hell und Dunkel.

Eugen Roth, der Vorbesitzer des Aquarells, schreibt in seinem lesenswerten Buch „Damals in Oberbayern“ ausführlich über die Bedeutung Kobells und zitiert Alfred Lichtwark, Kobell sei „der bedeutendste Landschaftler am Eingang der Münchner Schule im neunzehnten Jahrhundert“. Außerdem wünscht er sich, man möge den Blick auf das Bild einer Landschaft etwa um 1820 mit der Gegenwart vergleichen: „Wer sich etwa dorthin stellt, wo Wilhelm Kobell an der Isar stand (unser Bild auf S. 19), wird diesen Wunsch begreiflich finden. Es ist einer der Punkte, von dem aus der Wandel der Welt mit geradezu erschütternder Deutlichkeit vor Augen tritt.“

Bei der Datierung der „Isarlandschaft mit der weißen Kuh“ gibt Eugen Roth als Datierung 1812 an, Wichmann 1804. Dies ist vermutlich dem Umstand zuzuschreiben, dass die Ränder durch die alte Montierung teilweise überklebt waren und erst eine kürzliche Restaurierung die Jahreszahl 1824 zu Tage gefördert hat. Bei Wichmann ist der alte Zustand dokumentiert. In der Albertina befindet sich ein fast identisches Aquarell aus der Sammlung Albert von Sachsen-Teschen.

**Aus der Sammlung Eugen Roth**, siehe „Damals in Oberbayern“ S. 154f. und Abb. S. 19; Ausst.-Kat. „Aus der Sammlung Eugen Roth“. München, Staatliche Graphische Sammlung 1955, Nr. 33; Wichmann 806 und Abb. 9 im Tafelteil sowie 825 (Exemplar Albertina).





#### 14 JOHANN GEORG VON DILLIS

Gmain bei Grüngiebing 1759 – 1841 München

##### Bei der Praterinsel am „Abrecher“ in der Isar

Schwarze Kreide, weiß gehöht, auf blau getöntem Papier. Rechts unten bezeichnet „Abrecher“ und datiert „14. August 1826“. 22,5 x 30,5 cm.



Weite Baumlandschaft mit Gebäuden der Vorstadt und Pferdefuhrwerk. Der Abrecher war ein Rechen in der Isar, der sich von 1587-1869 bei der Praterinsel südlich der heutigen Maximiliansbrücke befand (vgl. Siegfried Julius Hirth, Topografisch-historisches Nachschlage-Büchlein für München und Umgebung, München 1903).

Diese herausragend schöne Zeichnung ist topographisch besonders wertvoll; sie dokumentiert das Stadtbild bei der Praterinsel vor fast zwei Jahrhunderten. Der damalige dörfliche Charakter der Vorstadt - heute eine bevorzugte Wohngegend - ist deutlich erkennbar.

Dillis kombiniert hier exemplarisch das Studium einer konkreten landschaftlichen Situation mit einer Momentaufnahme der langsam ziehenden Sommerwolken. Die Stimmung des Augusthimmels mit seinen hohen Wolken hat er mit größter Aufmerksamkeit studiert. Die flüchtige Erscheinung der Wolkenformationen faszinierte ihn zeitlebens. Die poröse Kreide als Zeichenmittel ermöglicht zarte Übergänge, die dem Charakter der Wolkengebilde entsprechen. Dillis schätzte seine Wolkenstudien selbst als autonome Kunstwerke ein, in seinem Nachlass befanden sich rund 150 dieser Blätter. Diese reinen Studien nach der Natur schuf er vermutlich häufig von seinem Amtszimmer in der Galeriestraße am Münchner Hofgarten aus.

Aus dem Besitz des Kammersängers Gustav Neidlinger (1910-1991). Gut erhalten, nur minimal fleckig. In schönem alten Modellrahmen.

#### 15 FRIEDRICH PERLBERG

Nürnberg 1848 – 1921 München

##### Die Floßlände mit dem städtischen Bau-Magazin

Aquarell und Gouache. Unten rechts signiert und datiert „F. Perlberg München 1887“. 27 x 46 cm.

Sehr anschauliches Aquarell mit der Floßlände und dem Baumagazin an der Floßstraße, nächst der ehemaligen Wirtschaft zum „Grünen Baum“. Der Architektur- und Landschaftsmaler Perlberg, der sich besonders als Aquarellist hervortat, gehört zu den besten Schilderern des Altmünchner Stadtbildes sowie des täglichen Volkslebens. Seine reich staffagierten, Atmosphäre ausstrahlenden Aquarelle befinden sich zum größten Teil in öffentlichen Sammlungen und kommen nur mehr selten im Handel vor.

Sehr gut erhalten. Gerahmt. Ehemals Sammlungen Philipp Pfister (mit Stempel verso), Dr. Karl Thomass (Paulaner-Thomas-Bräu) und Dr. Artur Model, alle München.

Lentner 1257 („prächtiges Aquarell“) mit Abbildung; Pfister II, 2069.



#### 16 GEORG MICHAEL KURZ

Hersbruck 1815 - 1883 München

##### Das Isartal mit Grünwald und Pullach

Aquarell in Bister über Feder und Bleistift. Signiert unten rechts „Gezeichnet den 14/12.36 von G M. Kurz“. Bezeichnet unten Mitte „Gegend an der Isar“ sowie mit den Ortsangaben Grünwald und Pullach. 20,7 x 30 cm.

Vorlage für die feine und detaillierte Zeichnung war die gleichnamige Lithographie von Joseph Anton Sedlmayr aus Meyers Universum - „Ansichten der vorzüglichsten Gegenden des bayerischen Hochlandes“, München, 1822-1825. Der Blick geht vom Isarhochufer nach Süden.

Kurz war Mitarbeiter und später Geschäftsteilhaber von Johann Poppel in München, an dessen „Galerie europäischer Städte“ er mitwirkte. Außerdem arbeitete er für Meyers Universum und den Verlag Lange in Darmstadt. Seine letzte Arbeit waren 28 Stahlstiche nach Rottmanns Fresken in den Münchner Hofgartenarkaden.

Gut erhalten, Papier leicht gebräunt.





17 LUDWIG EMMERT

Bartelsheim 1783 – 1848 München

**Plan des Englischen Gartens zu München**

Kolorierte Lithographie „Vermessen von C. Effner, gezeichnet von I. B. von Sell, gravirt von L(udwig) Emmert“. München, Zach (1847). 59,5 x 84 cm.

**Dieser außerordentlich große und seltene Plan** reicht vom Kleinhesseloher See bis zum heutigen Haus der Kunst. Im Westen bilden der

Schwabinger Bach und die Königinstraße (damals Schönfeldstraße) den Abschluss. Der Plan ist von sechs reizenden Ansichten umgeben: dem Prinz-Carl-Palais, das damals als Übergang vom Hofgarten am Eingang des noch nicht von Straßen zerschnittenen Englischen Gartens stand, dem Monopteros, dem Wasserfall (am Haus der Kunst), dem Rumford- und dem Sckell-Denkmal am Kleinhesseloher See sowie dem Gasthaus am Chinesischen Turm.

In schönem Kolorit. Trotz der Größe gut erhalten, einige kleine Randeinrisse restauriert. Gerahmt.

Maillinger II, 106; Sammlung Proebst 1193; Freyberg, 200 Jahre Engl. Garten München 1789-1989, S. 66 mit Farbabb.





## 18 SIMON WARNBERGER

Pullach 1769 – 1847 München

### Sechs Ansichten aus dem Englischen Garten

Sechs kolorierte Radierungen, eine (Apollo-Tempel) signiert und datiert „S. Warnberger sculp. 1795“. Je ca. 6,5 x 9 cm.

**Sehr seltene Folge in kleinem Format**, ein Jahr vor der großen Folge Warnbergers und mit teils anderen Motiven: Blick auf den Apollo-Tempel, Partie im Englischen Garten mit der alten Schwabinger Ursulakirche, Chinesischer Turm und Teil des Rumford-Saals, Ansicht mit der Bogenbrücke, Der chinesische Turm.

Wohlerhalten. – In zwei Reihen montiert und gerahmt.

Sammlung Proebst 1177, 1179, 1180 und 1184; nicht bei Nagler, Maillinger, Pfister und Lentner.



Abbildungen in Originalgröße

## 19 CARL AUGUST LEBSCHÉE

Schmiegel/Posen 1800 - 1877 München

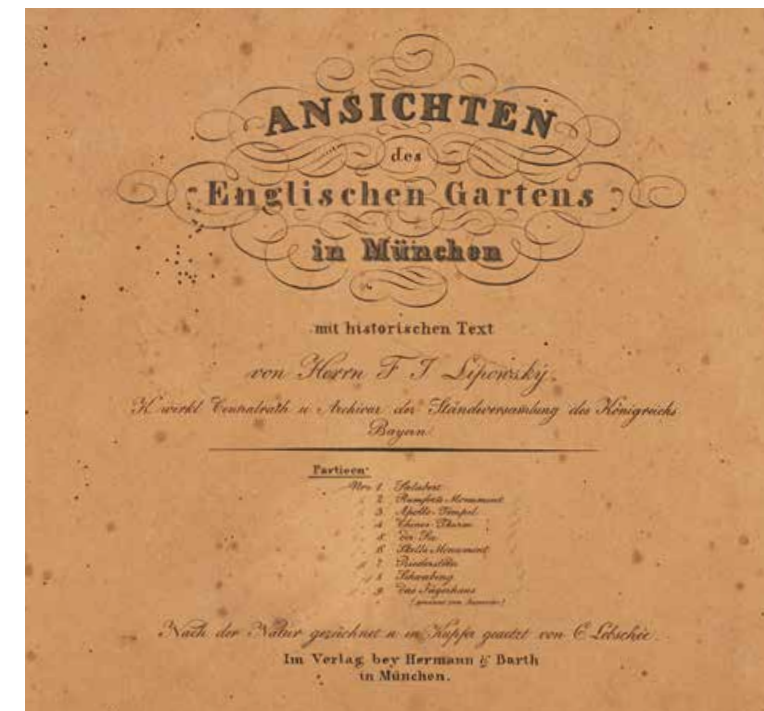
### Ansichten des Englischen Gartens in München

Neun Aquatinta-Radierungen in Braun, in Original-Umschlag mit gestochenen Titel. Historischer Text von Felix Joseph Lipowski. München, Hermann & Barth, um 1835. Je 24,5 x 28 cm (Blattgröße), 16 x 20 cm (Plattengröße).

**Die komplett äußerstseltene Folge** enthält Prinz Carl Palais, Rumford Monument, Apollo Tempel, Chinesischer Turm, Kleinhesseloher See, Skells Monument, Neues Schloss Biederstein, Schwabing, Jägerhaus (zum Aumeister). „Lebschée fertigte neun Aquatinta-Radierungen, die in ihrem lebhaften Lichtspiel stilistisch an Johann Georg von Dillis erinnern“ (Huber S. 173).

In blütenfrischer Erhaltung, der Umschlag etwas fleckig.

Huber 30; Maillinger II, 189 und 1389; Lentner 1259: „Sehr selten“.





20 **SIMON GASSNER**  
Steinberg 1755 – 1830 München

**Der Apollo-Tempel im Englischen Garten bei Mondschein**

Aquatinta-Radierung. Bezeichnet „Die Gegend des dorischen Tempels in dem neuangelegten englischen Garten oder Theodorspark zu München. Gewidmet meinem Freund Johann Baptist Strobl. Nach der Natur gezeichnet und geätzt München 1790“. 38 x 33 cm (Darstellung), 46,5 x 34 cm (Plattengröße).

Gut erhalten, in altem Rahmen.

Freyberg, 200 Jahre Engl. Garten München 1789-1989, S. 146 mit Farbabb.; Rumford, Ausst.-Kat. Münchner Stadtmuseum 2015, S. 114/15, 4.4.



21 **ANONYM**  
**Das Sckell-Monument im Englischen Garten**

Aquarell und Gouache über Feder. Um 1830. 15,2 x 19,2 cm.

Blick von Süden auf das dem Gartenbaudirektor Friedrich Ludwig von Sckell gewidmete Denkmal, das von Bäumen umgeben auf einer Landzunge im Kleinhesseloher See südlich des Seehauses steht. Das Monument wurde bereits ein Jahr nach Sckells Tod im Jahr 1824 nach einem Entwurf von Leo von Klenze durch den Bildhauer Ernst von Bandel ausgeführt und errichtet. Die auf einem Sockel stehende Säule ist bedeutend genauer ausgearbeitet als auf der Aquatinta-Radierung von Carl August Lebschée in seiner Folge aus dem Englischen Garten von 1835.

Im Vordergrund eine Dame mit einem Kind, links hinten sieht man die Insel im See.

Rückseitig Kohle- und Bleistift-Skizzen einer Burgruine. Leicht gebräunt, ansonsten gut erhalten.



22 **STEPHAN CHRISTIAN VON STENDEL**  
Mannheim 1750 – 1822 Bamberg

**Projektiertes Denkmal am Kleinhesseloher See**

Pinselzeichnung über Bleistift, grau laviert. Auf Bütteln, mit Einfassungslinie. Um 1800. 16,2 x 12 cm.

Das Denkmal mit sitzendem Zeichner befindet sich etwa am Standort des 1824 errichteten Sckell-Monuments auf der Landzunge südlich des Seehauses. Der Blick geht nach Westen zur Kirche St. Sylvester, damals alte Schwabinger Ursulakirche.

Stephan von Stengel war liberaler Finanz- und Wirtschaftsexperte unter Kurfürst Karl Theodor, der ihm als Geheimen Kabinettsekretär im Jahr 1784 den Rittersitz Biederstein verlieh. Hier lebte Stengel mit seiner Familie in unmittelbarer Nähe zum Kleinhesseloher See. Im Jahr 1802 verkaufte er Biederstein an Kurfürst Max IV. Joseph, der es 1804 seiner Frau Karoline schenkte.

Das reizende kleine Blatt in guter Erhaltung.



23 **JOHANN JAKOB DORNER D. J.**  
1775 München 1852

**Der Chinesische Turm mit dem Gasthaus im Englischen Garten**

Federzeichnung über Bleistift, grau und braun laviert, rückseitig quadriert. Um 1810. 21,5 x 16,8 cm.

Aus der Sammlung Johann Georg Prinz von Sachsen (1869 – 1938), rückseitig mit dessen Sammlerstempel (Lugt 4485) und Sammlung Richard Messerer, München. In der Aquarellsammlung der Königin Elisabeth von Preußen, einer Tochter von König Max I. Joseph, befindet sich ein Blatt Dorners mit dem Wasserfall im Englischen Garten.

Theodor Dombart, Der Englische Garten, Abb. S. 303 (war auf alter Unterlage als Johann Georg von Dillis bezeichnet).





24 HEINRICH ADAM

Nördlingen 1787 – 1862 München

**Das alte und das neue Schloss Biederstein**

Aquarell über Bleistift. Unten links signiert und datiert „HAdam 1831“ 16,5 x 23,5 cm. Mit schwarzer Einfassungslinie.

Ein reizendes, blütenfrisches Aquarell mit den beiden nicht mehr existierenden Bauwerken und dem Schwimmvogelteich am Nordende des Englischen Gartens.

Im Jahr 1804 hatte die damalige Kurfürstin Karoline das nördlich von Schwabing gelegene Landgut Biederstein von ihrem Gemahl Max IV. Joseph zum Geschenk erhalten. Er hatte es 1802 von Stephan von Stengel, dem Finanz- und Wirtschaftsfachmann im Dienst von Kurfürst Karl Theodor erworben. Als Biederstein 1825 zu Karolines Witwensitz wurde, ließ sie es modernisieren und durch Leo von Klenze 1828 bis 1830 das Neue Schloss erbauen. Es entstand an der Stelle eines 1810 von Karl von Fischer errichteten Belvederes und gewährte eine weite Aussicht in den angrenzenden Englischen Garten. 1934 wurde es abgerissen.

In der Sammlung von Königin Elisabeth von Preußen, einer Tochter Karolines, befindet sich ein Aquarell des Schlosses von Franz Xaver Nachtmann mit der Eingangsseite des Schlosses. Die Ansichten des Schlosses sind auch auf dem großen lithographierten Plan des Besitztums der Königinwitwe von Joseph Hayler als Vignetten abgebildet (um 1830).

Ein fast identisches, aber nicht so minutiös ausgeführtes Aquarell von Heinrich Adam mit den beiden Schlössern befindet sich in der Staatlichen Graphischen Sammlung München, abgebildet bei Eugen Roth, Damals in Oberbayern, S. 15. - Tadellos erhalten. **Aus einem adeligen Album.**

Vgl. Münchner Biedermeier. Aquarelle aus der Sammlung der Königin Elisabeth von Preußen. Ausst.-Kat. Bayer. Vereinsbank 1991 Nr. 24; Theodor Dombart, Biederstein. In: Oberbayerisches Archiv 87, 1965, S. 4 – 68.



*Abbildung in Originalgröße*



25 JOHANN GEORG VON DILLIS

Gmain bei Grüngiebing 1759 – 1841 München

**Der Prinzen-Gartenpavillon im Schlosspark Nymphenburg**

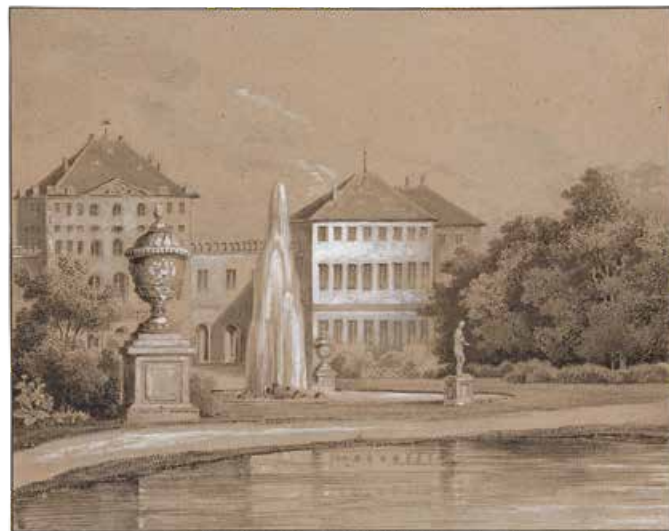
Feder- und Kreide-Zeichnung über Bleistift, sepialaviert. Auf Papier mit Wasserzeichen „J. Honig & Zoonen“. Unten rechts in Bleistift bezeichnet „Nymphenburg“. Um 1800. 25 x 35 cm.

**Eine großformatige und für Dillis sehr typische Zeichnung von bester Qualität.** Zwischen Bäumen steht rechts das „Sommerhaus des Herrn Kronprinzen“, das 1799 für den nachmaligen König Ludwig I. erbaut wurde und als Ort zum Lernen, Lesen und Spielen diente. Heute wird der auf dem Weg zur Amalienburg gelegene Gartenpavillon „Hexenhäusl“ genannt. Er bietet überraschende Ansichten je nach Standort des Betrachters: ein bemaltes Holzhaus mit Stalltür und eine Seite mit Balkon und Kuppeldach, die auf dem Dillis-Blatt zu sehen ist. Angeschlossen war ein kleiner Landschaftsgarten, ein „Park im Park“ mit Quelle und Teich, Kegelbahn, Pfauenhaus und Taubenschlag sowie ein Schießstand mit Hirsch und

Hase. Ein imposantes Bienenhaus war Anschauungsobjekt staatenbildender Tiere - insgesamt eine pädagogisch inszenierte Kinderlandschaft.

Im Wittelsbacher Ausgleichfonds befindet sich eine lavierte Federzeichnung der zwei Jahre jüngeren Schwester Kronprinz Ludwigs, Auguste, das exakt dieselbe Ansicht zeigt, aber mit dem lesenden Bruder auf der (bei Dillis leeren) Gartenbank links vorne (WAF Inventarnr. B IV 156, 33,5 x 44,5 cm). Auf dem nicht mehr vorhandenen Vorsatzblatt stand von alter Hand „Gezeichnet von deiner Schwester Auguste, Herzogin von Baiern“. Da Auguste im Jahr 1806 mit Eugène de Beauharnais verheiratet wurde, muss die Zeichnung vorher entstanden sein. Auguste hat das Dillis-Blatt gekannt, sie hat es getreu abgezeichnet. Der Schluss, dass sich die Dillis-Zeichnung damals in Wittelsbacher Besitz befand, ist naheliegend. Das eindrucksvolle Blatt in sehr guter Erhaltung.

Vgl. Fuchsberger und Vorherr, Schloss Nymphenburg. Bauwerke, Menschen, Geschichte. München 2016. S. 105 (Abb. der Zeichnung von Prinzessin Auguste).



26 MONOGRAMMIST W

**Schloss Nymphenburg von der Parkseite**

PinSELZEICHNUNG über Bleistift, weiß gehöht, auf grauem Papier. Unten links monogrammiert. Um 1830. 18,2 x 23,2 cm.

Vom Ende des Mittelkanals blickt man auf den Hauptbau von Schloss Nymphenburg sowie die südliche Galerie und die beiden südlichen Pavillions. Davor liegt das Gartenparterre mit der großen Fontäne. Vom hier aufgestellten Figureschmuck sind zwei der insgesamt 12 Ziervasen von Roman Anton Boos und eine der Marmorstatuen zu sehen. - Frisch erhalten. **Aus einem adeligen Album.**





*Hof- und Jagdkupferstecher des Kurfürsten Karl Theodor*

27 JOHANN MICHAEL METTENLEITER

Großkuchen 1765 -1853 Passau

**Jagdempfang für Karl August von Pfalz-Zweibrücken mit Gemahlin und Bruder Max Joseph**

Aquarell in Grau über Sepiafeder. Unten links in der Darstellung aufgeklebter Streifen mit Signatur und Datierung „Jo: Mich: Mettenleiter inv. et feci: 1787“. Auf festem Velin, alt aufgezogen. 33,7 x 55 cm.

Ein hervorragend schönes, bildmäßig ausgeführtes großformatiges Aquarell des Hof- und Jagdkupferstecher des Kurfürsten Karl Theodor, genannt der „bayerische Chodowiecki“. Die figurenreiche Darstellung ist bis ins kleinste Detail und in Porträtnauigkeit ausgeführt und verrät den versierten Illustrator wie auch den bei Joseph Georg Wintter



ausgebildeten Pferdezeichner. Die adelige Jagdgesellschaft befindet sich auf einer Waldlichtung, wo vor der sechsspännige Hofkutsche der Herzog, seine Gemahlin Maria Amalie und sein Bruder Max Joseph begrüßt werden. Dahinter Mitglieder seines Husarenregiments, weitere Kutschen und Gefolge sowie ganz links die Hundemeute. Karl August war bekannt für seine Jagdleidenschaft. Er hatte nach zeitgenössischen Aussagen „tausend Pferde im Stall und noch mehr Hunde in den Zwingern“.

Karl II. August von Pfalz-Zweibrücken sollte die Nachfolger des kinderlosen pfalz-bayerischen Kurfürsten Karl Theodor antreten. Nach seinem frühen Tod 1795 kam sein hier dargestellter jüngerer Bruder Max Joseph 1799 als Kurfürst Max IV. Joseph an die Regierung; er wurde 1806 als Max I. Joseph zum ersten bayerischen König.

Der Kupferstecher, Radierer und Lithograph Mettenleiter entstammte einer schwäbischen, in München ansässigen Familie. Seine Ausbildung erhielt er bei dem Hof- und Jagdkupferstecher Joseph Georg Wintter, dessen Witwe er 1790 heiratete und dem er im Amt nachfolgte. Er illustrierte unter anderem ab 1786 Lorenz von Westenrieders „Geschichte von Baiern“ und wurde schon zu Lebzeiten als herausragender Künstler gefeiert, der auch bedeutenden Einfluss auf die neue Technik der Lithographie nahm.

Sehr gut erhalten. Das Blatt wurde im Jahr 1983 bei Kornfeld in Bern versteigert (Auktion 184; dort fälschlich als Empfang für Kurfürst Karl Theodor bezeichnet) und befand sich seitdem in Privatbesitz.

Thieme-Becker XXIV, 442; Franz Fleischmann, Johann Michael Mettenleiter, der „bayerische Chodowiecki“. In: Zeitschrift für Bücherfreunde, Leipzig 1911/1912; Adalbert Prinz von Bayern, Die Wittelsbacher. Geschichte unserer Familie, München 1979.





28 CARL AUGUST LEBSCHÉE

Schmiegel/Posen 1800 - 1877 München

**Ansichten vom Starnberger und Ammersee**

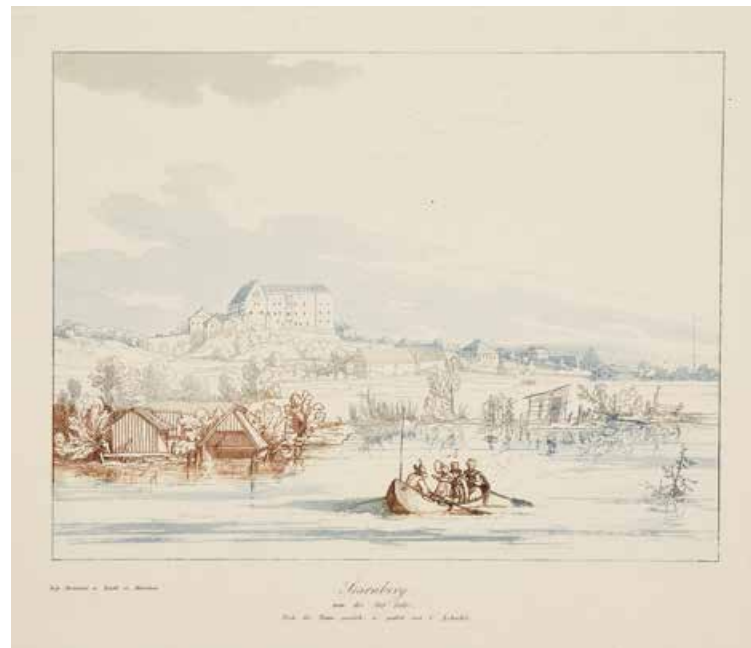
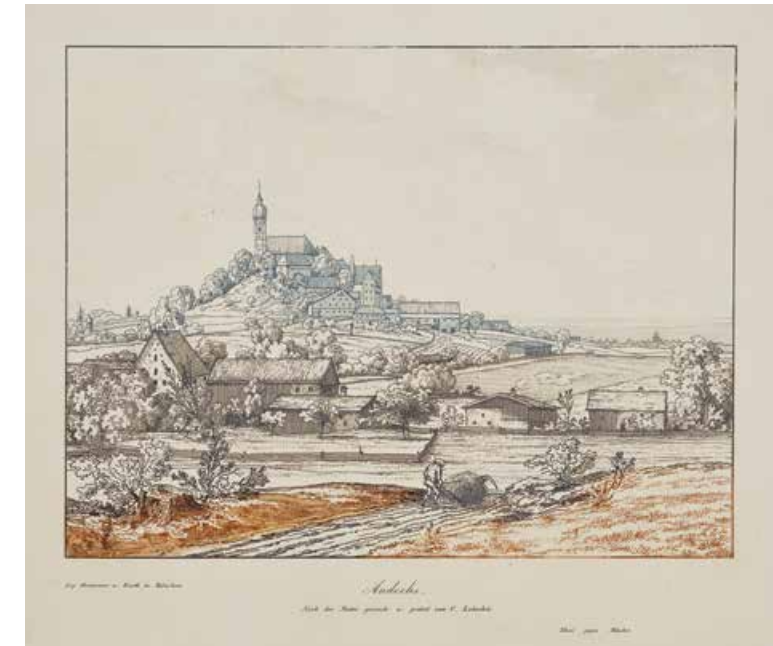
Zwölf Aquatinta-Radierungen in Blau, Grau und Braun. Bezeichnet unter den Titeln „Nach der Natur gezeich: u: geätzt von C. Lebschée“. Jeweils unten links “bey Hermann u: Barth in München“. (Verlag Lindauer 1831). Je ca. 13 x 17 cm (Darstellung), 23 x 26 cm (Blattgröße).

**Die gesuchte, komplett außerordentlich seltene, in nur kleiner Auflage erschienene Folge.** Wunderbar ist hier die differenzierte Aquatinta-Radierung angewendet, die zumeist vom erdigen Braun des Vordergrunds in ein luftiges Blau und Grau übergeht; bei den Blättern mit dem See im Vordergrund überwiegen die Blautöne.

„Der Reiz der Blätter besteht vor allem in ihrer feinen Umriss-Zeichnung und leichten Blautönung. Ihr zarter Duktus unterscheidet sie grundlegend von der gleichzeitig entstandenen Serie „Englischer Garten“ (Huber S. 173). Lebschée hat hier einige Ansichten aus seiner „Malerischen Topographie“ variiert, andere sind Neuschöpfungen.

Dargestellt sind Allmannshausen, Andechs, Schloss Berg, Bernried, Garatshausen, Leustetten, Possenhofen, Starnberg, Theresienhöhe bei Starnberg, Tutzing, Roseninsel, Ammersee.

In blütenfrischer Erhaltung. Ohne den Text von Adolph von Schaden. In Leinwand-Mappe. – Huber 31.







29 GUSATV KRAUS  
Passau 1804 – 1852 München

„Starnberg am Würmse“

Aquarellierte Lithographie. Unten links bezeichnet „Auf Stein gez. von Gustav Kraus“. Unten rechts „Gedr. unter der Leitung von J. B. Dresely“, unter dem Titel „Im Verlag der Joseph Lindauer’schen Buchhandlung in München“. Um 1836. 34,5 x 52 cm (Darstellung).

Das Hauptblatt von Gustav Kraus von bekannter Seltenheit, hier in schönstem Kolorit. In der Art seines Lehrers Wilhelm von Kobell

hat Gustav Kraus hier ein „Begegnungsbild“ mit hervorragend schöner und präziser Landschaftsdarstellung geschaffen.

Blick von Norden von der von Gauting kommenden Straße auf Starnberg mit dem Schloss, der Kirche und dem Prinz-Carl-Palais. Links hinten der See, dahinter die Alpenkette mit der Zugs Spitze. Deutlich sieht man Aufkirchen am gegenüberliegenden Ufer. Vorne begegnen sich ein Mann mit Kind und eine Frau in bauerlicher Kleidung.

Sehr gut erhalten, mittig eine unauffällige druckbedingte Quetschfalte. Pressler 251.

30 GUSATV KRAUS  
Passau 1804 – 1852 München  
„K. Landgericht Starnberg“

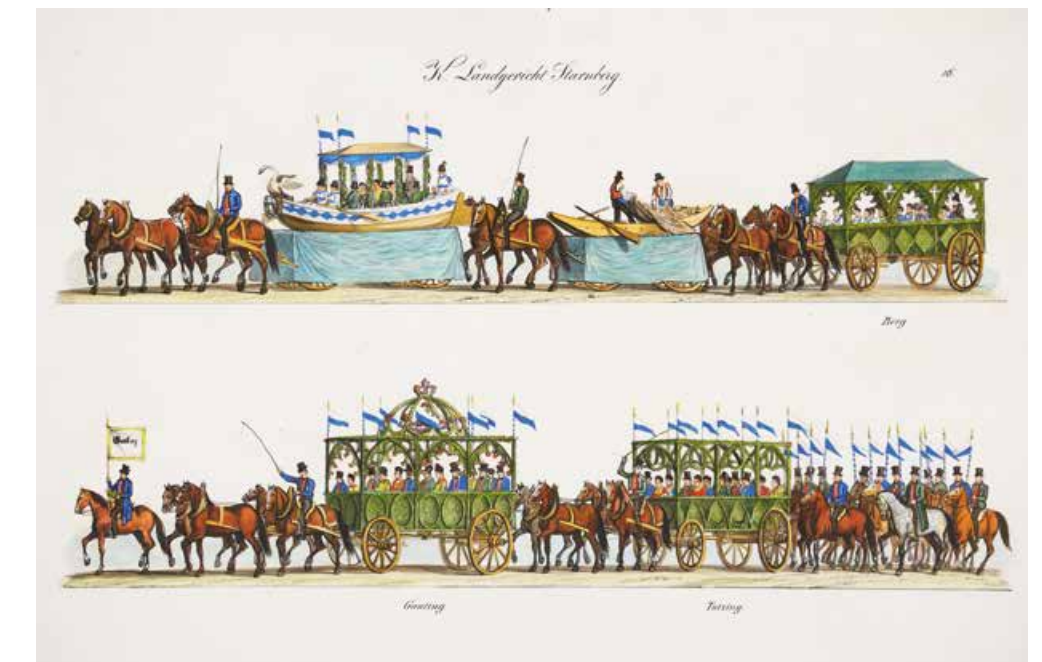
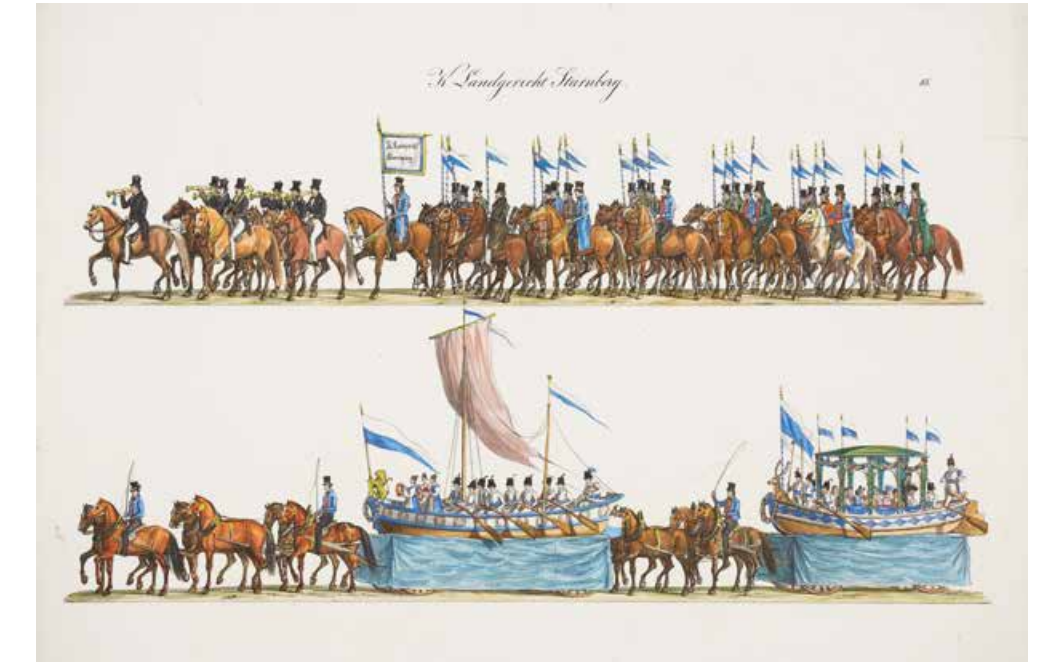
Zwei kolorierte Lithographien. München, bei J. C. Hochwind 1836. Je ca. 27 x 45 cm (Darstellung, ca. 40 x 50 cm (Blattgröße)).

Die zwei Starnberg-Blätter mit den königlichen Lustschiffen Löwe, Hirsch und Schwan. Außerdem ist ein Einbaum mit Fischern dargestellt sowie drei geschmückte Festwagen mit Landleuten in der Tracht, bezeichnet Berg, Gauting und Tutzing.

Aus dem großen Festzug zur Feier der Silberhochzeit von König Ludwig I. und Königin Therese am 4. Oktober 1835 (Blatt 15 und 16). Das Hauptwerk von Gustav Kraus gilt als der erste, zugleich größte und schönste Trachtenzug, der die Verbundenheit der Bevölkerung mit dem Herrscherhaus dokumentierte. Die Silberhochzeit des Königspaares war gleichzeitig das 25jährige Jubiläum des Oktoberfestes, das erstmalig 1810 stattgefunden hatte

Tadellos und farbfrisch erhalten.

Pressler 399 und 400; Thieme-Becker XXI,451; Lipperheide 2569; Lentner 355; Sammlung Proebst 1557.





31 **CARL FRIEDRICH HEINZMAN**

Stuttgart 1795 - 1846 München

**Schloss Possenhofen und die Roseninsel**

Aquarell, unten rechts signiert und datiert „C. Heinzmann fec:1845“. 23,8 x 29,5 cm. Mit schwarzer Einfassungslinie.

Ein herausragend schönes, blütenfrisch erhaltenes Sammlerstück von bester Qualität. Schloss, See, Roseninsel und die Berge sind in ein warmes Nachmittagslicht getaucht. Im Vordergrund auf einem Weg ein Jäger.

Herzog Max in Bayern erwarb 1834 die Hofmark Possenhofen und ließ das Schloss zum Sommersitz für seine Familie ausbauen, wovon hauptsächlich die Innenräume betroffen waren. Das Äußere blieb nahezu unverändert, nur an den Fenstern wurden moderne Klappläden angebracht. Eine wesentliche Änderung brachte der Abbruch der alten Wirtschaftsgebäude. Noch vor 1840 entstand der nach Norden ausgerichtete zweigeschoßige Hufeisenbau mit

Pferdeställen, Wagenremisen und Dienerwohnungen. In der Mitte des neuen Verbindungsbaues zum Schloss wurde eine Kapelle errichtet, die romanische Stilelemente aufweist. Zur gepflegten und vielgerühmten Parkanlage im modernen „gemischten Stil“ aus Landschaftspark und Zierflächen mit üppigem Blumenbewuchs gehörte zur Aufzucht und Überwinterung der mediterranen Gewächse das an der vorderen Mauer gelegene Gewächshaus. Links vom Schloss ist im See die Roseninsel zu erkennen. Für die spätere Kaiserin Elisabeth von Österreich und ihre sieben Geschwister war das liebevoll „Possi“ genannte Schloss das Zentrum ihrer Kindheit und der Ort für alljährliche Familientreffen bei ihrer Mutter Herzogin Ludovika.

Nicht bei Dreyer. - Aus einem adeligen Album.

32 **CARL FRIEDRICH HEINZMANN** zugeschrieben

Stuttgart 1795-1846 München

**Die alte Fischerkapelle bei Schloss Possenhofen**

Aquarell und Gouache. Um 1836. 15,6 x 20 cm. Mit schwarzer Einfassungslinie.

Die reizende Winterlandschaft zeigt die Kapelle mit Dachreiter und Apsis, hinter der ein Eckturm von Schloss Possenhofen zu sehen ist. Vor ihr ein blauweißer Wegweiser nach Starnberg und Pöcking.

Heinzmann, der auch Schloss Possenhofen in Aquarell und Lithographien dargestellt hat, dokumentierte hier offensichtlich die Situation vor dem Abriss der alten Kapelle im Jahr 1838. Auf einem ebenfalls unsignierten Aquarell mit Blick auf Starnberg und den Starnberger See um 1835 findet sich ein fast identischer blauweißer Wegweiser. Aquarelle dieser Art, in Alben eingeklebt, waren oft nur auf der Unterlage signiert (siehe Dreyer 196 mit Leutstetten).

Die im 17. Jahrhundert erbaute Marienkapelle „Zu unserer lieben Frau im Riedt“ stand im Jahr 1838 bei der Erweiterung der Straße zum Schloss im Weg und wurde abgerissen. Herzogin Ludovika in Bayern ließ im selben Jahr eine neue Kapelle auf dem gegenüberliegenden Gelände des Fischmeisters bauen. Diese ist heute durch Schenkung von Herzog Max in Bayern 2005 im Besitz des 1986 gegründeten „Verein zur Erhaltung der Fischerkapelle“ und wird für Taufen, Trauungen etc. genutzt.

Tadellos erhalten. Aus einem adeligen Album





- 33 **WILHELM VON KOBELL** zugeschrieben  
Mannheim 1766 – 1853 München

**Allmannshausen am Starnberger See**

Sepiafeder-Zeichnung über Bleistift., in Sepia und Grau laviert. Rückseitig in Bleistift bezeichnet und datiert „bey Almanshausen 1809“. Auf Bütten mit Wasserzeichen „C.& I. Honig“. 16 x 22,8 cm.

Blick über Gebüsch auf die Barockkirche St. Valentin, dahinter die Berge und der See. Rückseitig Zuschreibung an Wilhelm von Kobell. – In gutem Zustand.



- 34 **STEPHAN CHRISTIAN VON STENGEL**  
Mannheim 1750 – 1822 Bamberg

**Fertl, Jäger von Allmannshausen**

Bleistiftzeichnung im Rund, Durchmesser 12 cm. Rückseitig bezeichnet.

Porträt im Profil nach links. Aus dem Nachlass des Künstlers. Frisch erhalten.



- 35 **FRIEDRICH ZEISS**  
tätig in München um 1840

**Der Staffelsee mit Alpenblick**

Aquarell über Bleistift. Unten links signiert und datiert „Frdr. Zeiss 1842“. 15,5 x 21 cm.

Hübsche Ansicht von Norden über den See mit den unverbauten Ufern. Vorne eine Dame mit zwei Kindern, auf dem See ein Fischerboot, ganz rechts eine Fischerhütte.

Tadellos frisch erhalten. Aus einem adeligen Album.





36 **MAX JOSEPH WAGENBAUER**

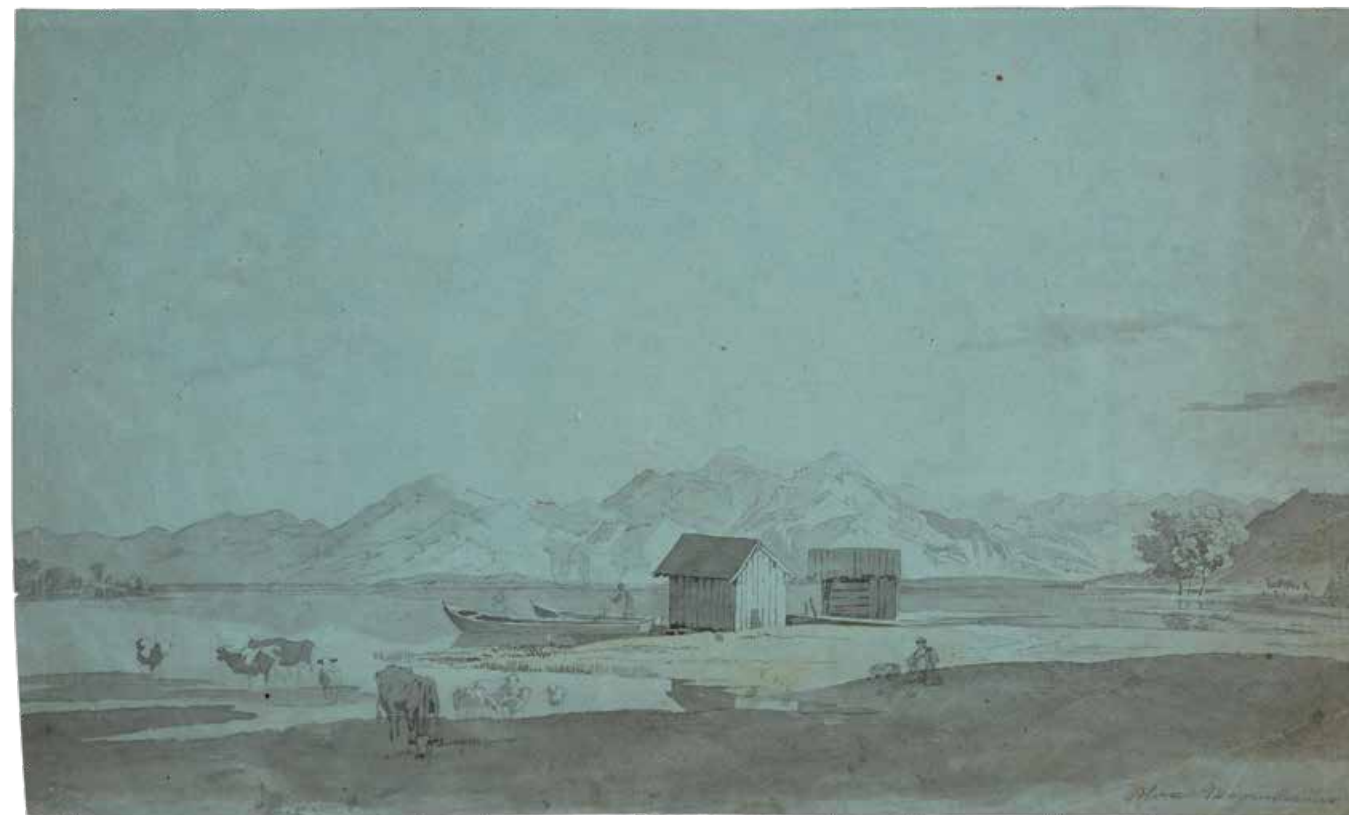
Grafiing 1775 – 1829 München

**Herde am Ufer des Kochelsees mit dem Herzogstand**

Bleistiftzeichnung, grau laviert auf blaugrün getöntem Papier. Unten rechts signiert „Max Wagenbauer“. Um 1810. 24,7 x 40,8 cm.

Blick über den Kochelsee auf den Herzogstand, im Vordergrund Kühe und Schafe, am Ufer Fischerhütten und zwei Kähne. - **Aus der Sammlung Eugen Roth.**

Heine 271 (dort bezeichnet als: Herde am Ostufer des Kochelsees mit Benediktenwand, München, Privatbesitz).



37 **CARL FRIEDRICH HEINZMANN**

Stuttgart 1795-1846 München

**Kloster Schlehdorf am Kochelsee**

Sepia-Pinselzeichnung über Bleistift, auf Büttlen mit Wasserzeichen „J. Whatman“. Um 1819. 31 x 39,5 cm.

**Aquarell-Vorstufe für die Lithographie-Inkunabel „Schleedorf am Kochelsee“ in dem für Heinzmann typischen fein differenzierten Stil.** Der Sepia-Ton weist bereits auf die lithographische Ausführung mit einer ocker-bräunlichen Tonplatte hin. Die Darstellung wurde dort lediglich um eine Kuh links ergänzt. Dreyer verzeichnet ein unbezeichnetes Aquarell in gleichem Format auf bräunlich getöntem Papier in Privatbesitz: „Das Blatt ist sowohl aufgrund der signierten und datierten Lithographie als auch in der stilistischen Ausführung der Hand Carl Friedrich Heinzmanns zuzuschreiben“.

Der Blick geht von einer Anhöhe auf die Klosterkirche mit Doppelturmfassade und den Gutshof, im Mittelgrund liegt der Kochelsee; auf einem Weg vorne treibt eine Sennerin drei Kühe vor sich her. Im Hintergrund die Berge Kierstein, Jocher und Nasen.

In sehr guter, frischer Erhaltung.

Vgl. Dreyer, Der Lithograph und Porzellanmaler Carl Friedrich Heinzmann. Diss. München 2002; vgl. Winkler, 315





38 GEORG SEDLMAYR

Mitte 19. Jahrhundert

Egern am Tegernsee

Aquarell, rechts unten signiert und datiert „Georg Sedlmayr 1871“, 21,5 x 27 cm. Mit schwarzer Einfassungslinie, alt auf olivfarbenen Karton mit Titel und Linienumrahmung in Gold montiert.

Hübsche und bildmäßige Ansicht in warmen Tönen. Blick über den See und die Kirche mit sie umgebenden Häuser, dahinter der Wallberg. Im Vordergrund auf Baumstämmen sitzend ein ländliches Paar mit Kind, auf dem See ein Kahn.

Tadellos erhalten, gerahmt.



39 TEGERNSEE

„Ursprung, Wirkung und Gebrauch des sogenannten heiligen Quirin-Oels, welches bei Kloster Tegernsee in Ober-Bayern aus der Erde hervor fließt.“

Einblattdruck mit Holzschnitt und umfangreichem typographischem Text. Um 1840. 33,8 x 20,5 cm.

Seltener, nicht nachweisbarer Einblattdruck; Nachdruck eines Quirin-Zettels der Tegernseer Klosterdruckerei um 1730. Der Holzschnitt zeigt im Gegensatz dazu nur den hl. Quirin auf einer Wolkenbank, nicht das inzwischen säkularisierte Kloster. Neben zwei Gebeten wird die vielseitige Heilkraft des Öls beschrieben, insgesamt 19 Anwendungsgebiete von Podagra bis Milben. Das um 1430 entdeckte Öl wurde bis weit in das 19. Jahrhundert verkauft.

Gut erhalten, alte Faltschäden geglättet.



40 CH. BRUCH

Mitte 19. Jahrhundert

Wildbad Kreuth und seine Umgebung

Farblithographie, unten links bezeichnet „Ch. Bruch del. et sculp.“, unten rechts „Farbendruck d. H. Bruch, München“. Verlag von G. Franz, München, um 1850. 25,5 x 33,5 cm (Blattgröße)

Ein sehr seltenes Souvenirblatt mit reizenden Miniaturansichten. Um die Mittelansicht von Wildbad Kreuth reihen sich in ornamentaler Rahmung Pförtnerhäuschen, Inneres der Hollensteinalpe mit Sennerin und Senner, Gaisalpe, Gerlsbach, Königsalpe und Dorf Kreuth.

Der von uns nicht nachweisbare Zeichner Bruch fertigte auch feine Bleistiftzeichnungen von Wildbad Kreuth und den Umgebungen, die vermutlich als Vorlagen dienten (siehe folgende Nummer). Tadellos erhalten.





41 CH. BRUCH

Mitte 19. Jahrhundert

**Wildbad Kreuth und seine Umgebung**

Sechs Bleistiftzeichnungen im Oval, überarbeitet und weiß gehöht, in geprägter ovaler Kartonrahmung. Teilweise signiert „Ch. Bruch del.“. Um 1850. 13 x 16 und 16,5 x 20,5 cm (Darstellung) sowie 24,5 x 30 und 32,5 x 37 cm (Blattgröße).

Die sehr fein gearbeiteten Blätter zeigen Wildbad Kreuth, Aussicht von Kaltenbrunn nach Tegernsee und im größeren Format Dorf Kreuth, Holnsteinalpe, Gaisalpe und Achensee. Es handelt sich wohl um Andenkenblätter, die für den aufkommenden Fremdenverkehr angefertigt wurden. Die geprägte Rahmung ist außergewöhnlich attraktiv. Bruch schuf auch ein reizendes Souvenirblatt in Farblithographie mit denselben Motiven (siehe vorhergehende Nummer). - Tadellos erhalten.



42 LEOPOLD ROTTMANN

Heidelberg 1812 – 1881 München

**Schloss Hohenschwangau über dem Schwansee**

Aquarell über Bleistift auf starkem Aquarellpapier. Signiert und datiert 1869. Bezeichnet „Schwansee“. 36,7 x 52,8 cm.

Ein eindrucksvoll großformatiges Landschaftsaquarell, das in seiner Auffassung, Technik und Farbigkeit die Nähe zum Bruder Carl Rotmann verrät. Er „vermied aber dessen Stilisieren, blieb vielmehr bewusst Naturalist“ (Thieme-Becker). Leopold Rottmann schuf zahlreiche Aquarelle, unter anderem mehrere Zyklen für König Max II. von dessen Jagdrevieren im bayerischen Gebirge. Die Graphische Sammlung in München besitzt eine große Anzahl seiner Arbeiten. - In tadellos farbfrischer Erhaltung.

Thieme-Becker XXIX, 102





43 **WILHELM KRONENBITTER (HELY-PRIEN)**

München 1863 - 1930 Otterking bei Prien

**Südliches Chiemsee-Ufer im Vorfrühling**

Gouache auf festem Papier. Unten rechts signiert „Hely Prien“. Rückseitig eigenhändig in Bleistift betitelt. 15 x 21 cm.

Reizvolles kleines Blatt in feiner Ausführung, rechts ein Birkenwäldchen vor der Kampenwand. Aus dem Nachlass des Malers Emil Ernst Heinsdorff, der mit Kronenbitters Tochter verheiratet war. – Frisch erhalten, in schönem Echtgold-Modellrahmen.



44 **SIMON WARNBERGER**

Pullach 1769 – 1847 München

**Oberbayerische Landschaft mit Bauernhaus**

Sepia-Aquarell über Sepia-Feder und Bleistift. Unten signiert „S. Warnberger“. 16,2 x 21,7 cm.

Ein reizendes, für den Künstler typisches Blatt. Auf dem in die Tiefe führenden Weg eine Frau mit Korb. Insbesondere in der Behandlung der Bäume ist die Nähe zum Künstlerfreund Johann Georg von Dillis spürbar. – Tadellos frisch erhalten



45 **SIMON WARNBERGER**

Pullach 1769 – 1847 München

nach **JOHANN GEORG VON DILLIS**

Gmain bei Grüngiebing 1759 – 1841 München

„Ansicht des Chiemsee -  
Vue du Lac Chiemsee en Baviere“.

Aquarellierte Umriss-Radierung. Unten rechts „S. Warnberger Sc.“. Unter dem Titel „Mannheim bey Dom. Artaria“, um 1800. 29 x 43,5 cm (Darstellung), 42 x 58 cm (Blattgröße). Mit doppelter getuschter Einfassungslinie, der breite Rand grau aquarelliert.

**Meisterhaft ganz im Duktus von Dillis aquarelliert.** Zum Eindruck eines vollwertigen Aquarells trägt der graue Rand bei, der die zarten Aquarelltöne zum Strahlen bringt. Blick von der Ratzinger Höhe mit der Kirche von Rimsting rechts über den See auf Kraut-, Frauen- und Herreninsel.

Frisch erhalten, kaum sichtbares Braunfleckchen im Himmel.

Nagler XXI, S. 127, Nr. 8,2; Thieme-Becker XXXV, 163; nicht bei Lentner.





## 46 ANONYM

Mitte 19. Jahrhundert

**Sommerfrische im Salzkammergut**

Öl auf Karton, um 1830, 29,3 x 26,3 cm.

Das reizende kleine Biedermeier-Bild zeigt einen Gebirgssee im Salzkammergut mit dem Dachstein im Hintergrund. Am Ufer liegt eine Platte, ein flaches Boot ohne Kiel mit hochgezogener Spitze. Es war besonders in dieser Region zum Personen- und Lastentransport in Gebrauch. Der Ruderer steht am Ufer und spricht mit einem städtisch gekleideten Paar mit Hündchen, neben ihm drei Bauernkinder. In der Platte befinden sich zwei Männer, einer schießt gerade auf Wasservögel. Die Tracht des Mannes mit dem Ruder ist in Österreich zu lokalisieren.

Farbfrisch erhalten, etwas Craquelé. - Gerahmt.

## 47 JOHANN GEORG VON DILLIS

Gmain bei Grüngiebing 1759 – 1841 München

**Kapelle am Waldrand**

Federzeichnung über Bleistift, sepialaviert. Auf alter Unterlage bezeichnet „die Domkirche zu Ek“ und „J. Dillis“. 21 x 25,7 cm. Mit schwarzer Einfassungslinie.

Eine harmonische Zeichnung mit der recht großen Waldkapelle mit Glockentürmchen, vor der eine Beterin kniet.

Möglicherweise handelt es sich um eine zum Kloster Maria Eck in der Gemeinde Siegsdorf am Chiemsee gehörende Kapelle. Die Gründung der Wallfahrtskirche Maria Eck geht auf eine Legende zurück, nach der Holzfäller in diesem Gebiet immer wieder Lichterscheinungen gesehen hätten. Als sie eine Holzkapelle errichteten, sollen nach wie vor zwei Lichter erschienen sein. Die erste Kapelle auf dem Gebiet der heutigen Kirche entstand 1618–35, als das Kloster Seon einige Höfe kaufte.

Sehr gut erhalten







48 JOHANN GEORG VON DILLIS

Gmain bei Grüngiebing 1759 – 1841 München

**Bildstock mit Brunnen auf dem Weg von Berchtesgaden nach Salzburg**

Federzeichnung über Bleistift, sepialaviert. Unten rechts monogrammiert „G.V.D.“. Rückseitig in Feder alt bezeichnet „Bertolsgaden nach Salzburg“. 16 x 20,2 cm.

Eine schöne, bildhaft ausgeführte Zeichnung in bester Dillis-Manier. Links vom Bildstock rastet ein Wanderer mit Hund unter den schattigen Bäumen, im Mittelgrund bewegt sich eine Kutsche nach hinten in die gebirgige Landschaft.

Tadellos erhalten, in dekorativem altem Rahmen.

49 JOHANN JAKOB DORNER D. J.

1775 München 1852

**Bildstock am Waldweg bei Dietramszell**

Aquarell über Bleistift, weiß gehöht, auf blauem Büttenpapier. Unten rechts signiert und datiert „Dorner 1834“. Rückseitig bezeichnet „Wald bey Dietramszell den 24. May 1834“. 22,7 x 29,6 cm.

Ein für Dorner typisches, in seiner Luftigkeit meisterlich ausgeführtes Aquarell. Das in den Wald einfallende Licht lässt die Vegetation in hellem Grün erstrahlen. Dorner hat immer wieder Waldlandschaften und einzelne Bäume in Aquarellen dargestellt. In Dietramszell hielt er sich, wie auch Johann Georg von Dillis und Simon Warnberger, häufig auf, vermutlich auch im gastfreundlichen Haus von Schilcher.

Naturdarstellungen und Skizzen des frühen 19. Jahrhunderts sind von zentraler Bedeutung, da sich die Künstler anders als in vorangegangenen Epochen das Ziel setzten, die reale Landschaft ohne Filter eines Kunstideals abzubilden. Die unregulierte Waldlandschaft mit einer noch funktionierenden Natur ist deshalb gerade für heute ein authentisches Zeitdokument (vgl. Barbara Eschenburg, Naturbilder – Weltbilder. Berlin 2019).

Tadellos frisch erhalten.





## AUSFLÜGE NACH SÜDEN UND NORDEN

### 50 GEORG DURAND

1811 Hannover 1873

#### Dorfstraße in Garmisch mit Wettersteinmassiv

Aquarell über Bleistift, unten links signiert und datiert 1850, 16,2 x 20cm. Alte Album-Montage mit Goldrand.

Ein reizendes, stimmungsvolles Aquarell in blütenfrischer Erhaltung.

An der Dorfstraße reihen sich die typischen Garmischer Häuser mit ihren flachen, mit Legschindeln gedeckten Satteldächern aneinander. Der barocke Turm gehört zur Neuen St. Martinskirche, einer Saalkirche, die nach Plänen des Wessobrunner Baumeisters Joseph Schmuzer um 1730 erbaut wurde. Dahinter ragt das Wettersteinmassiv auf, links vom Kirchturm sieht man die Alpspitze. Der Bach ist ein kleiner Arm der Loisach. Georg Durand besuchte ab 1829 in München die Akademie der Bildenden Künste. Er fertigte die Vorlagen für ein Souvenirblatt von Partenkirchen, lithographiert von Anton Podesta. - Aus einem adeligen Album.



### 51 LORENZO QUAGLIO

1793 München 1869

#### Dachauer Bauernhochzeit

Öl auf Karton. Rechts unten signiert und datiert „Lorenzo Quaglio 1846“. 19 x 25 cm.

Eine reizende Wirtshaus-Szene mit Kapelle, zu deren Klängen das Brautpaar und Gäste in Dachauer Tracht tanzen. Der Wirt rollt Bierfässer heran, ein Bub bringt volle Krüge, in der Türe erscheint der Herr Pfarrer. Quaglio war Meister in der Wiedergabe volksnaher Ereignisse und lokaler Trachten, wie hier den für Dachau charakteristischen dicht gefältelten Röcken der Frauen und den bänderverzierten Hauben.

An der hinteren Wand eine Schießscheibe mit der Darstellung eines Hirschen im Lorbeerkranz mit der Jahreszahl 1842.

Bestens erhalten, in zeitgenössischem Echtgold-Rahmen.

Paluch 429a (dort Privatbesitz)







*Ausflug nach Nürnberg*

52 MONOGRAMMIST W

**Die Nürnberger Burg von Norden im Winter**

Aquarell über Bleistift. Unten links monogrammiert. Um 1836. 15,4 x 20,8 cm. Mit schwarzer Einfassungslinie.

Eine minutiös und künstlerisch qualitativ geschilderte Winterlandschaft, die die Burg in der klaren, kalten Luft wie eine Vision erscheinen lässt, während der Vordergrund von wärmeren Tönen beherrscht wird. Dargestellt ist der selten gewählte Blick von Norden auf die Kaiserburg und einen kleinen Teil der Stadt Nürnberg. Die breite Landstraße kommt aus Buch, einem der größten Dörfer des Knoblauchlandes.

Zu Füßen der steil aufragenden Kemenate der Burg liegt das ältere Tiergärtnerort, daneben sieht man die schlanken Türme der Kirche St. Sebald. Die Bucher Straße durchquert die „Gärten hinter der Veste“, die 1825 nach Nürnberg eingemeindet wurden. Der Initiator und Hauptfinanzier der von Nürnberg nach Fürth führenden Ludwigs-Eisenbahn, der Kaufmann Georg Zacharias Platner, ließ westlich der Bucher Straße zwischen 1817 und 1821 einen öffentlichen Park im englischen Stil anlegen.

Tadellos erhalten. **Aus einem adeligen Album**

*Aus der sehr seltenen Scharrer-Folge*

53 AUGUST KOLB

Heidingsfeld 1816 - 1876 Nürnberg

**„Ansichten von Nürnberg und seinen Umgebungen“**

15 altkolorierte Umriss-Lithographien aus der Folge. Nürnberg, bei F(riedrich) Scharrer 1839 - 1842. Je 10,5 x 15,5 cm. Teilweise signiert „Kolb lith.“ oder „Kolb sc.“. Ansichten und Titel auf Rand geschnitten und alt mit schattiertem Tuschrind auf olivfarbenes Papier montiert.

**Sehr seltene Ansichten** aus der insgesamt 48 Blätter umfassenden Folge. Die feinen Steingravüren sind ganz in der Art von Heinrich Adam ausgeführt und erinnern auch an die Lithographien des „Souvenir de Munich“ von Gustav Kraus (ebenfalls aus dem Jahr 1839), sowohl was die exakte Wiedergabe der Bauwerke als die reizende Staffage betrifft. Zudem bestechen sie durch das ausdrucksvolle Altkolorit. Vorhanden sind Adlerstraße, Weinmarkt, Königsstraße, Sebaldus-Kirche, Albrecht-Dürer-Platz, Platz vor dem Spitalertor, Fleischbrücke, Josephsplatz, Kettensteg, Frauentor, Rathaushof, Rupprechtsgarten und Eingang zur Rosenau, Brücke der Rosenau, Insel der Rosenau.

August Kolb lernte in Würzburg bei J. B. Förtsch und war seit 1839 Angestellter bei Friedrich Scharrer in Nürnberg, der ein vielseitiger und rühriger Verleger, Betreiber einer lithographischen Anstalt und Gastronom war. Im Jahr 1849 heiratete Kolb die Tochter von Scharrer. Er arbeitete auch nach Vorlagen von Georg Christoph Wilder.

v. Hagen, Verzeichnis der Blätter von F. Scharrer, Nürnberg 1993 (Privatdruck); Pfistermeister und Kreutz, Nürnberg zur Biedermeierzeit. Nürnberg 1984.

Frisch und schön erhalten.







LUDWIGS - EISENBAHN  
von Nürnberg und Fürth

### *Die erste deutsche Eisenbahn*

54 „Die Ludwigs=Eisenbahn von Nürnberg und Fürth“.

Kolorierte Lithographie. Nürnberg, bei C. Trummer, 1836. 22 x 32 cm.

**Sehr seltenes Blatt** mit der Darstellung des historischen Ereignisses in der Art eines populären Bilderbogens. Die Fahrt der ersten deutschen Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth fand am 7. Dezember 1835 statt. Die Strecke betrug 6,04 km. Vor den Toren der Stadt sind zahlreiche Zuschauer versammelt, Militär, Reiter, Kutschen, Kinder und Hunde.

Alte Faltpuren, sonst gut erhalten.

## REISEN NACH ITALIEN

55 ANGELO QUAGLIO I.

1778 München 1815

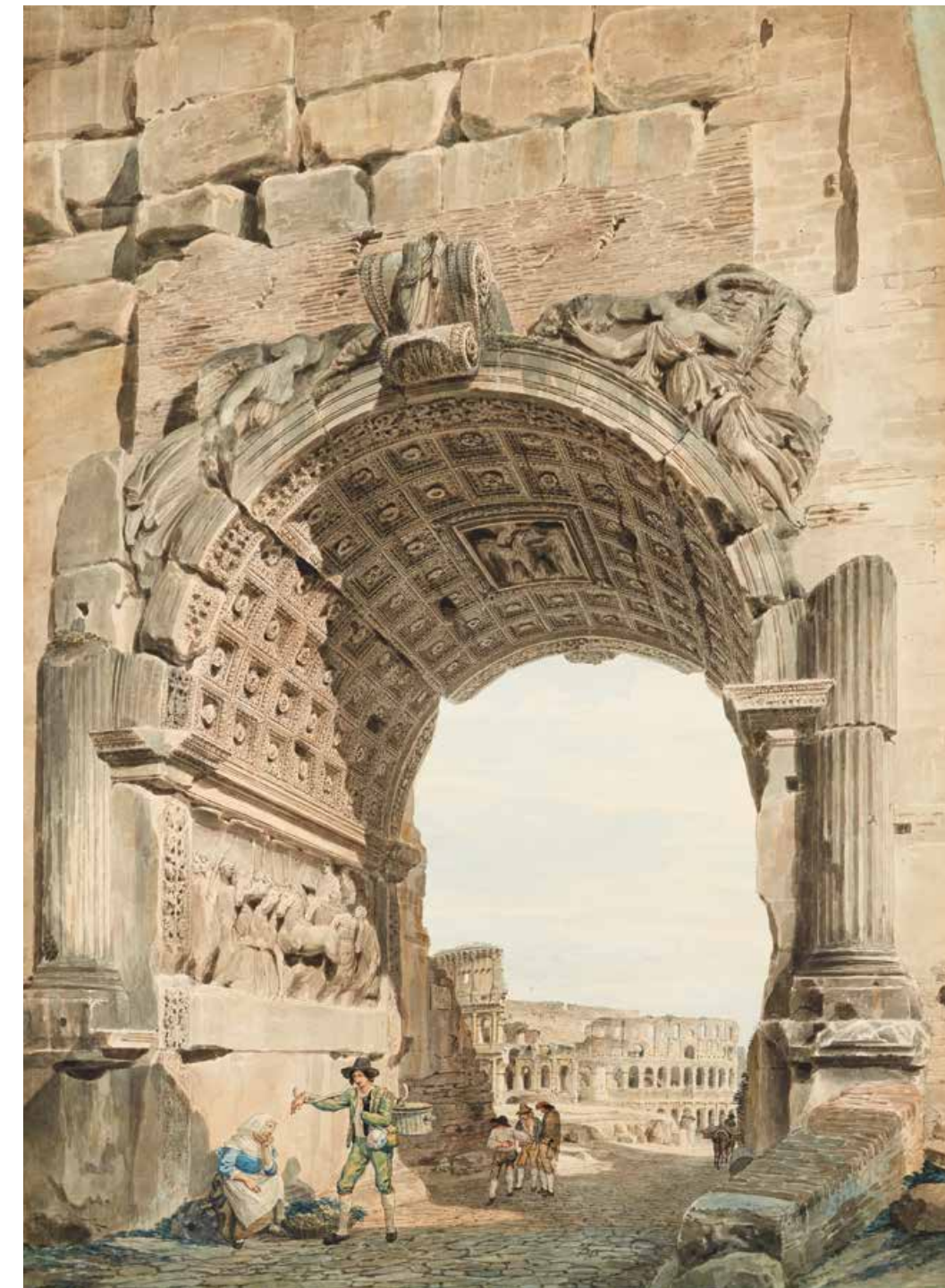
### „Triumphbogen des Titus zu Rom.“

Aquarell über Bleistift und Feder. Auf der alt montierten Unterlage betitelt und unten rechts signiert „Angelo Quaglio fecit“. Um 1800. 79,5 x 58 cm.

**Das Aquarell besticht durch sein eindrucksvolles Großformat, die künstlerische Qualität und frische Erhaltung.** Es verrät in seinem dramatischen Aufbau und seiner frappanten Perspektive den Theatermaler, der in der Zeit zwischen 1800 und 1815 die meisten Szenenbilder am Münchner Hof- und Nationaltheater sowie am Theater am Isartorplatz schuf. „Von seinen Studienreisen durch Deutschland und Italien brachte er zahlreiche Landschaftsveduten mit Staffage und Architektur-Aufnahmen mit, die er großenteils für seine Bühnenbilder aber auch für Ölgemälde, Kupferstiche und Lithographien verwendete. Angelo I. war der Schüler seines Vaters Giuseppe Quaglio und Bruder der Künstler Domenico II., Lorenzo II. und Simon, der nach dem frühen Tod von Angelo I. an seine Stelle als Hoftheatermaler trat.

Blick in Untersicht in östlicher Richtung durch den Titusbogen auf das Kolosseum. Links ist das nördliche Relief mit dem Triumph des Kaisers über die Judäer sichtbar; er wird auf der Quadriga von der Siegesgöttin Victoria sowie von Virtus und Honor begleitet. Oben in der Mitte des Gewölbes in einer Kasette die Apotheose des Titus, der von einem Adler nach oben getragen wird. Im Vordergrund eine sitzende Frau mit Obstkorb und ein stehender Mann mit Tragekorb und Trinkgefäß, beide in ländlicher Tracht, im Mittelgrund weitere Volkstypen. - In handgearbeitetem Modellrahmen.

Thieme-Becker XXVII, S. 491/2.







56 JOHANN GEORG VON DILLIS

Gmain bei Grüngiebing 1759 – 1841 München

**Das Forum Romanum**

Bleistiftzeichnung, in Sepia laviert, auf Bütten. Unten rechts spätere Beschriftung „Dillis, Rom“. 36,5 x 49,3 cm.

Großformatige, flüssige Zeichnung. Blick auf das Tabularium und die Säulen des Saturntempels, im Vordergrund ein Bauer mit Esel.

**Aus der Sammlung Eugen Roth.** Ausstellung in der Staatlichen Graphischen Sammlung München 1955, Nr. 5

57 JOHANN GEORG VON DILLIS

Gmain bei Grüngiebing 1759 – 1841 München

**Italienischer Bauer mit zwei Kindern in Grottaferrata**

Federzeichnung in Grauschwarz über Bleistift auf Bütten (Wz Anker im Doppelkreis mit anhängendem B). Links unten Ortsbezeichnung „a grotta ferrata“. Rückst. Stempel „Dillisnachlaß Sammlg. Einsele Nr. 113“. 1795. 17,8 x 25,3 cm.

Die Zeichnung ist im Zusammenhang mit einigen Aquarellen in gleichem Format zu sehen (vermutlich Skizzenbuch,) die 1795 anlässlich der ersten Italienreise von Dillis entstanden sind und teilweise dieselben Figuren zeigen. Dillis hat sich offensichtlich ausgiebig mit der Bauernfamilie beschäftigt und verschiedene Szenen am Straßenrand mit treffend charakterisierendem Strich festgehalten. Im Hintergrund ist hier ein Palazzo mit Kolonnade angedeutet.

Rückseitig Montierungsreste. Minimal fleckig.

Karl & Faber, München, Auktion 146, 24. November 1977, Kat.-Nr. 641; vgl. Ausst.-Kat. Dillis, Landschaft und Menschenbild. München, Neue Pinakothek 1991, S. 256, Nr. 122 mit Abb.



58 JOHANN GEORG VON DILLIS

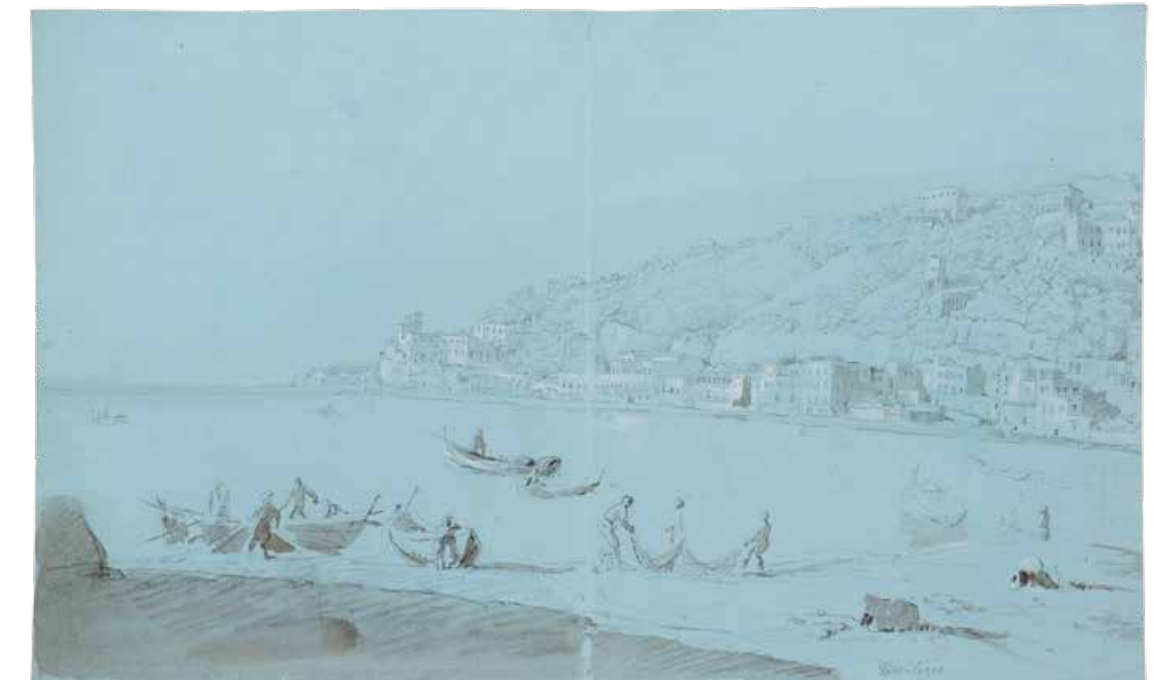
Gmain bei Grüngiebing 1759 – 1841 München

**Blick von Posillipo auf Pozzuoli bei Neapel**

Bleistift- und Kreidezeichnung, grau laviert und weiß gehöht. Auf blauem Papier. Unten rechts bezeichnet „Posilippo“. Um 1830. 26 x 42,7 cm.

Dillis reiste im Jahr 1830 mit König Ludwig I. nach Neapel, Ischia und Capri. Vom südwestlich von Neapel gelegenen Hügelzug Posillipo aus bietet sich zur einen Seite der hier dargestellte Blick auf die Bucht von Pozzuoli, zur anderen, hier nicht sichtbaren Seite zur Bucht von Neapel und auf den Vesuv. Im Vordergrund Fischer mit Booten und Netzen. Besonders fein sind die Befestigungsanlagen und die an Ufer und Hang liegenden Gebäude ausgeführt.

Geglätteter Mittelknick. **Aus der Sammlung Eugen Roth.**





## STAMMBUCHBLÄTTER



### 59 Allegorie auf das liederliche Studentenleben

Aquarell und Gouache, goldgehört. Um 1600. 11 x 16,2 cm.

Ein detailliert ausgeführtes, in seiner drastischen Schilderung reizvolles Stammbuchblatt. In der Studierstube mit Kachelofen und Butzenscheiben-Fenster sitzt der Student an einem Tisch, umgeben von den Zeugnissen seines Lotterlebens: an der Wand eine Tafel mit seinen Schulden, am Boden in wildem Durcheinander Trinkbecher, Spielkarten, Würfel, Brettspiele, ein leerer Beutel, Schuldscheine, zerbrochene Musikinstrumente und ein Degen. Vor ihm eine Frau die ihm ein Kind präsentiert. An der Türe mit der Aufschrift „Dominus vocatur ad magnificentum“ ein grüßender Mann, der hoffentlich die Rettung bringt.

Frisch erhalten, gerahmt.

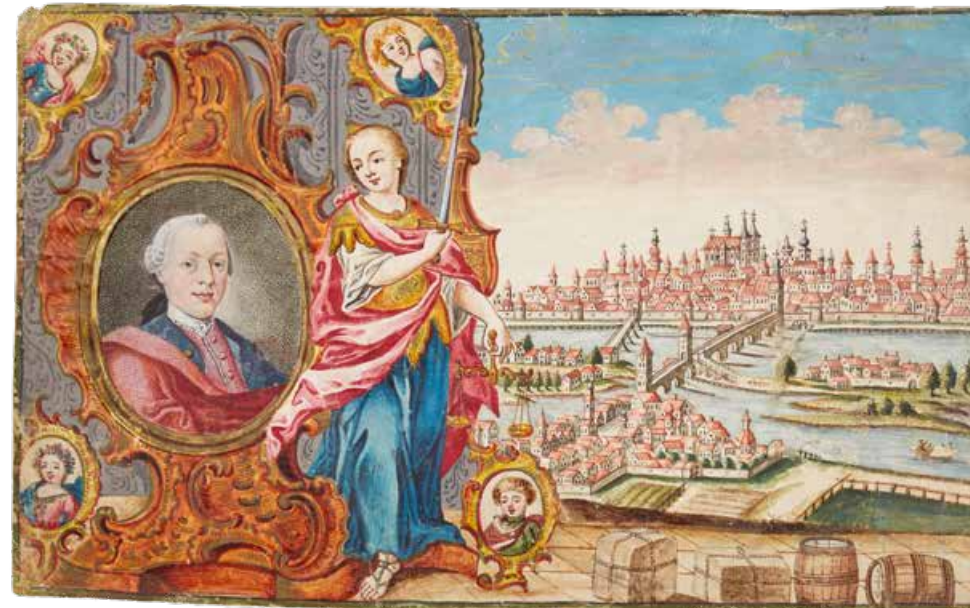
### 60 Herrenporträt und Justitia vor der Ansicht von Regensburg

Aquarell und Gouache über Feder, goldgehört. Auf Pergament. Um 1750. 11 x 18 cm,

Sehr feine und reizvolle, minutiös ausgeführte Ansicht von Regensburg mit den zwei Donau-Inseln und der Steinernen Brücke. Es handelt sich vermutlich um ein Widmungsblatt für einen vornehmen Regensburger Handelsherrn, mit dessen Porträt links im Rocaille-Rahmen, umgeben von vier Mädchenbüsten als Sinnbilder der Jahreszeiten. Daneben Justitia mit Waage und Richtschwert.

Ballen und Fässer im Vordergrund weisen auf den Handel hin. Regensburg war durch seine Wasserstraße ein wichtiger Handelsplatz wie zum Beispiel für Salz aus Hallein und Bergwerksprodukte aus Österreich. Handelsherren wie Georg Friedrich von Dittmer (1727 – 1811) betrieben europaweit Handel und gelangten zu Reichtum und großem Ansehen.

Frisch erhalten, gerahmt.



## WIENER KUNSTBILLETS DES BIEDERMEIER

Ein Glückwunsch will Gutes beschwören und Böses bannen. Zum Geburtstag oder zum Jahreswechsel ist er oft mit einer kleinen Gabe verbunden, die Verehrung, Freundschaft und Liebe zum Ausdruck bringt.

Luxusobjekte, kleine Kostbarkeiten jenseits des täglichen Bedarfs, eigneten und eignen sich dafür besonders. Der Hofjuwelier der Zaren, Fabergé, traf mit seinen erlesenen „Objets d'Art“ den Nerv seiner Epoche. In vergleichbarer Weise wurde der Wiener Graveur **Joseph Endletsberger** zum **Fabergé des Papiers**. Seine Kunstbilletts sind kleinformatige, bezaubernde Preziosen. Immer schon teure Einzelstücke, sind sie heute in tadelloser Erhaltung sehr selten. Schon damals musste man für ein künstlerisch und technisch vollendetes Kunstbillet bis zu zwanzig Gulden zahlen. Zum Vergleich: Endletsberger selbst verdiente als Graveur am Wiener Hauptmünzamt im Jahr 450 Gulden.

### 61 Glück

Wiener Kunstbillet. „Glück und Zufriedenheit umstrahle Ihre Lebenszeit“. Reliefartige Collage aus vergoldetem und koloriertem Papier-Prägedruck. Auf bläulicher Seidengaze. Rahmen aus geprägtem Messing. Signiert „I.E.“. Um 1825. 8 x 9 cm. In rosa Schachtel.







62 Zum Neuen Jahr 1823

Wiener Kunstbillet. Korb mit Früchten. "Es bringe jede Jahreszeit uns fröhlichen Genuß: Es mangle nie Zufriedenheit, aus ihr keimt Überfluß". Reliefartige Collage aus vergoldetem und koloriertem Papier-Prägedruck. Auf gelber Seidengaze. Rahmen aus geprägtem Messing. Signiert „I.E.“. 1823. 18 x 8,5 cm.



63 Weg durch Gebirgsschlucht

Wiener Kunstbillet. Ein Paar überquert einen Gebirgsbach, um zu einem Tempel zu gelangen. „Über Strom und Felsensteine, Führe im herzlichen Vereine, Froher Muth und treuer Sinn Zu des Glückes Tempel hin“. Reliefartige Collage aus versilbertem und koloriertem Papier-Prägedruck. Auf Seidengaze. Rahmen aus geprägtem Messing (oben leicht verbogen). Signiert „I.E.“. Um 1825. 7 x 8,8 cm.



64 Kleeblatt „Glück“

Wiener Kunstbillet. „Freundlich lächle mir Ihr Blick! Ihnen blüh das höchste--“ Gekleidetes und fein geripptes Papier mit ausgeschnittenen Kleeblatt, hinterlegt mit grüner Seidengaze, umgeben von einem plastischen Rosenkranz. Signiert „I.E.“ Um 1830. 8 x 10 cm.



65 Altar der Liebe

Wiener Kunstbillet. Ein goldener Amor, zu seinen Füßen der Köcher mit Liebespfeilen und eine Taube. Daneben ein Altar aus Perlmutter mit Blumenschale. „Von Lust und Wonne stets umgeben Sey hoch beglückt Ihr ganzes Leben“. Reliefartige Collage aus vergoldetem und koloriertem Papier-Prägedruck. Auf Seidengaze. Rahmen aus geprägtem Messing. Signiert „I.E.“. Um 1825. 10 x 8,2 cm. In rosa Schachtel.



## 30 JAHRE GOLDSCHMIEDE FARÓ

1991 gegründet, befindet sich die Goldschmiede & Galerie FARÓ im lebhaften Museumsviertel Münchens. In der Maxvorstadt gelegen bietet sie ein weites Spektrum lebendigen Handwerks.

Inspiriert wird die Gestaltung von der klassischen, griechisch-römischen Schmuckkunst und von asiatischen Motive und Symbolen.

Gearbeitet wird in hochkarätigen Gold, Platin und Silber. Dabei werden antike Steine, Gemmen und Glasperlen, hochwertige Edelsteine sowie Südsee- und Tahiti-Perlen verwendet. Aus dem Zusammenspiel der vielfältigen Materialien entstehen neue, außergewöhnliche und sinnliche Unikate.

Schmuck ist nie bloße Verschönerung des Outfits. Meist verbindet man einen schönen Moment mit ihm – einen besonderen Abend, einen Anlass oder eine Stimmung.

Genau für diese Momente der Erinnerung schafft die Goldschmiede FARÓ in der Türkenstrasse Schmuckstücke, die Unvergessenes perfekt unterstreichen.

Der Inhaber Michael Radowitz steht für hohe, handwerkliche Qualität und sensible, künstlerische Ausarbeitung. Weit weg vom Mainstream wird hier eine Verbindung zwischen Alt und Neu geschaffen. Ein haptisches und sinnliches Erlebnis.



**FARÓ**  
GOLDSCHMIEDE  
GALERIE  
Türkenstraße 90  
80799 München



## KÜNSTLERREGISTER

Adam, Heinrich .....	24
Apian, Philipp .....	1, 2
Bellotto, Bernardo .....	4
Buna, Wilhelm C. ....	3
Bruch, C. ....	40, 41
Dillis, Johann Georg von .....	14, 25 45, 47, 48, 56, 57, 58
Dorner, Johann Jacob d. J. ....	23, 49
Durand, Georg .....	50
Eibner, Friedrich .....	8
Emmert, Ludwig .....	17
Endletsberger, Joseph .....	61 – 65
Gassner, Simon .....	20
Heinzmann, Carl Friedrich .....	31, 32, 37
Jungwirth, Franz Xaver .....	5
Kolb, August .....	53
Kobell, Wilhelm von .....	6, 11, 13, 33
Kraus, Gustav .....	9, 12, 29, 30
Kronenbitter, Wilhelm .....	43
Kurz, Georg Michael .....	16
Lebschée, Carl August .....	19, 28
Mayer, Joseph Anton .....	10
Mettenleiter, Johann Michael .....	27
Perlberg, Friedrich .....	15
Quaglio, Angelo .....	55
Quaglio, Lorenzo .....	51
Rottmann, Leopold .....	42
Sedlmayr, Georg .....	38
Stengel, Stephan von .....	21, 34
Wagenbauer, Max Joseph .....	7, 36
Warnberger, Simon .....	18, 44, 45
Weiner, Peter .....	2
Zeiss, Friedrich .....	35

## LIEFER- UND ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Alle Festbestellungen werden streng in der Reihenfolge des Bestelleingangs ausgeführt. Das Angebot ist freibleibend. Lieferzwang besteht nicht. Bei begründeter Beanstandung kann, nach vorheriger Rücksprache mit uns, Rücksendung innerhalb 8 Tagen erfolgen.

Bei allen Blättern handelt es sich um Originale aus der angegebenen Zeit für deren Alter und Echtheit wir unbeschränkt garantieren. Die Blätter befinden sich in einem durchwegs guten bis sehr guten Zustand.

Alle Preise in EURO.

Unsere Rechnungen sind zahlbar netto nach Empfang. Der Versand erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Bei neuen und uns unbekanntem Kunden behalten wir uns das Recht vor, gegen Vorausrechnung zu liefern.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München (Antiquariat Wölflé), bzw. Wolfratshausen (Antiquariat Bierl).

Eigentumsvorbehalt nach § 455 BGB bis zur vollständigen Bezahlung.

Stand November 2021

**Antiquariat  
Robert Wölflé KG  
München**

Destouchesstr. 11, 80803 München  
Tel 089 - 28 36 26, Fax 089 - 28 43 08  
Mobil 0171 - 877 10 16  
info@woelfle-kg.de



**Peter Bierl  
Buch & Kunst  
Antiquariat**

Hauptstraße 29, 82547 Eurasburg  
Tel 08179 - 8282, Fax 08179 - 8009  
info@bierl-antiquariat.de  
www.bierl-antiquariat.de







59 Allegorie auf das liederliche Studentenleben

*Abbildung in Originalgröße*

*Neue Ausstellungsräume in der Galerie FARÓ*

**Antiquariat  
Robert Wölfle KG  
München**

Destouchesstr. 11, 80803 München  
Tel 089 - 28 36 26, Fax 089 - 28 43 08  
Mobil 0171 - 877 10 16  
info@woelfle-kg.de

**FARÓ**  
GOLDSCHMIEDE  
GALERIE

Türkenstraße 90, 80799 München  
Tel 089 - 280 2002  
mr@farogold.de



**Peter Bierl  
Buch & Kunst  
Antiquariat**

Hauptstraße 29, 82547 Eurasburg  
Tel 08179 - 82 82, Fax 08179 - 80 09  
info@bierl-antiquariat.de  
www.bierl-antiquariat.de